Eine Woche in Wien.

Zuverläßiger und zeitersparender

Führer durch die Kaiserstadt

und ihre

nächsten Umgebungen.

Herausgegeben
durch

A. A. Schmidl.


STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
1969



Eine Woche in Wien.

Zuverläßiger und zeitsparender

Führer durch die Kaiserstadt

und ihre

nächsten Umgebungen.

Herausgegeben

durch

A. A. Schmidl.

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold.

1842.

I. Wegweiser.

Orientirung in Wien.

Rundgang um die Bastei.

Wenn es für jeden Reisenden unerläßlich ist, sich in einer fremden Stadt zu orientiren, so ist es wenigstens in Wien sehr leicht. Der Stephansplatz liegt so ziemlich mitten in der Stadt, und mit Hilfe des Planes wird man bald die Hauptpulsader der innern Stadt kennen lernen; diese führt nämlich vom Burgthor durch die Burg über den Michaelsplatz, Kohlmarkt, Graben, Stephansplatz, Bischofs- und Rothenthurmstraße zum Rothenthurmthore, und bildet die Figur einer doppelten ⌐‾ Stufe, deren innerer Winkel St. Stephan ist. Zu einer dieser Straßen, auf einen dieser Plätze wird man sich bald finden oder erfragen. — Eine Besteigung des Stephansthurmes gibt wohl eine vollständige Uebersicht der Stadt und Umgebung, aber zur Orientirung ist sie **keineswegs so wesentlich.**

Was die Vorstädte anbelangt, so hat man, aus ihnen auf das Glacis hervorkommend, überall den Stephansthurm vor Augen, wird also leicht in eine bestimmte Gegend der Stadt zurück finden. Um aber die Vorstädte kennen zu lernen, zum Theil sogar für Orientirung in der Stadt, eignet sich am besten ein Rundgang um die Bastei, zugleich ein angenehmer Spaziergang von höchstens anderthalb Stunden.

Diesen Rundgang sollte jeder Reisende sobald als möglich machen, und er kann bequem in den Morgenstunden vollendet werden, ehe man noch zu Besichtigung der Sehenswürdigkeiten schreitet, die im Folgenden für jeden Tag der Woche vorgezeichnet sind. Am geeignetesten wäre freilich hierzu der

Sonntag

Vormittag,

wo man nicht zu bestimmten Stunden in irgend eine Anstalt eilen muß.

Wir beginnen von der k. k. Burg*). Tritt man zur selben hinaus, so hat man den großen äußeren Burgplatz vor sich, welcher durch 2 sich kreuzende Wege in 4 Rasenparterre abgetheilt ist. Rechts und links führen in allen 4 Ecken Wege auf den Wall; gerade vor sich hat man das Burgthor, unter Kaiser Franz I. von Nobile 1822 erbaut. Des Kaisers

*) Alle Staatsanstalten haben das Prädikat »kaiserlich-königlich« (k. k.), welches im Folgenden nur der Kürze wegen weggelassen wird.



Wahlspruch: Justitia Regnorum Fundamentum, ziert die Stadtseite. Es ist 38 Klafter lang, und hat fünf Durchgänge, welche durch 12 dorische Säulen gebildet werden, die 4′ 7″ Durchmesser haben. Die mittlere Durchfahrt ist dem allerhöchsten Hofe vorbehalten. Zu beiden Seiten des Gebäudes führen auch Stiegen auf den Wall, die aber gewöhnlich verschlossen sind, so wie der Aufgang auf die Plattform des Thores. Man sollte aber in der Wachstube um das Aufschließen ansuchen, da diese Plattform ein sehr interessanter Standpunkt ist. Gerade vor sich hat man die kaiserlichen Stallungen (von Fischer von Erlach erbaut), 600 Fuß lang, welche 400 Pferdestände enthalten. Etwas weiter rechts ist das Gebäude der ungarischen Garde (von demselben) und das Palais des Fürsten Auersperg. Weiterhin sieht man das Gebäude des Geographischen (Militär-) Instituts, das Kriminal-Gebäude, das Kahlengebirge ꝛc. Links von den Stallungen führt die Mariahilfer Hauptstraße gegen Schönbrunn. Neben dieser steht in der Tiefe die Grenadierkaserne, der Platz davor ist der Getreidemarkt und das hölzerne Gebäude auf diesem enthält einen artesischen Brunnen. Weiterhin sieht man die Akazien-Alleen an den Ufern der Wien mit dem Kettenstege, der steinernen Brücke, jenseits derselben das Polytechnische Institut und die Karlskirche. — Wendet man sich gegen die Stadt um, so hat man vor sich die Gebäude der Burg. Der vorspringende Flügel enthält den Ritter- oder

Ceremoniensaal. Links davon bezeichnet im ersten Stockwerke der große Balkon mit Glaswänden die Appartements Sr Majestät des Kaisers. Rechts vom Rittersaal enthält der lange, etwas niedere Bau das Antiken- und Mineralienkabinet, darüber ragt links der kleine astronomische Thurm der Burg empor, rechts die Kuppel des Hofbibliothek-Gebäudes am Josephsplatze. Weiterhin steht das schöne Palais des Erzherzogs Karl auf dem Walle. Die kreuzende Straße auf dem Burgplatze führt beiderseits zu kolossalen Gartenthoren, links des Volksgartens, rechts des Burggartens.

Den Burggarten darf man nicht unbesichtigt lassen, da in den Frühstunden (außer der Hof wäre etwa eben in demselben anwes[illegible] der Besuch jedem Gebildeten gestattet ist. Man wende sich nur an irgend einen Gärtnergehilfen, oder an den Hrn. Hofgärtner, um der Gewächshäuser willen. Dieser Prachtbau (von Remy) hat 568′ Länge, 325′ Höhe. Die Mitte des Raumes bildet der imposante Blumensaal, 72′ lang, von 8 Säulen getragen, die 30′ Höhe, 3′ Durchmesser haben. Die große Porzellan-Vase im Flügelsalon. Im Garten selbst steht die Reiterstatue des Gemahls von M. Theresia, Kaisers Franz I. (von Moll).

Geht man nun auf den Wall rechts (Südwest) am Palais des Erzherzogs Karl vorüber, so kömmt man zu der Auffahrt vom Spitalplatze, am Hofbauamte vorbei, zum Kärnthnerthor-Theater,



zu welchem ein bedeckter Gang vom Wall hinüber führt. Wenige Schritte weiter steht man über dem Kärnthnerthore und sieht in die Kärnthnerstraße hinab. Auf dem Glacis sieht man die Brücke über die Wien, welche zur Vorstadt Wieden, auf die Straße nach Baden führt. Rechts steht das große Starhembergische Freihaus, links das Polytechnische Institut und die Karlskirche. Ueber das Starhembergische Freihaus hin sieht man die Gebirge des Wienerwaldes und an heiteren Tagen erblickt man den Schneeberg in weiter Ferne empor ragen. In der Vorstadt steht links von der Karlskirche das Sommerpalais des Fürsten Schwarzenberg, darüber ragt das Belvedere empor, und hinter diesem rechts sieht man die Rauchfänge im Bahnhofe der Raaber Eisenbahn. Links vom Belvedere ist Kirche und Kloster der Salesianerinnen, neben dem Schwarzenbergischen Palais steht vorne die neue Kaserne (für Infanterie und das Beschäl-Departement). Das Palais mit den großen Saalfenstern ist Eigenthum des Erzherzogs Maximilian. Im Stadtgraben steht ein Militär-Magazin und ein kleiner Garten des Erzherzogs Karl, der in Verbindung mit dem oberen ist, welcher den ganzen nun folgenden Ravelin einnimmt. Diesem gegenüber springt das Palais Kolowrat vor. Man kömmt nun auf dem Walle zu den Stellen, wo mit Asphalt-Pflasterung Proben gemacht wurden; links steht das Artillerie-Haupt-Zeugamt mit dem Blechthürmchen,

und man erreicht das Karolinenthor. Im Stadtgraben befindet sich ein Garten des Erzherzogs Karl. Vom Thore sieht man in der Stadt auf die Seilerstätte hinab und die Weihburggasse aufwärts; die Brücke führt zur Mineralwässer-Trink-Kur-Anstalt und ihren Gartenanlagen auf dem Glacis, weiterhin die Vorstadt Rennweg hinan. Auf dem Ravelin steht links das neue Palais des Herzogs von Koburg, 1842 erbaut.

Geht man auf der Courtine des Walles weiter fort, so kömmt man an einem Hause vorüber, welches ein Stockwerk hoch, etwas weiter zurück in der Reihe steht, es ist die orientalische Akademie. Gleich darauf ist man am Stubenthor, sieht in der Stadt die Wollzeile hinauf, und außen auf die große Steinbrücke über die Wien, deren dammartige Verlängerung beiderseits von schönen hohen Pappeln eingefaßt ist. Dort ist die Hauptstraße der Vorstadt Landstraße, welche zur Linie (Barriere) von St. Marx und nach Ungarn führt. Rechts von den Pappeln steht das stattliche Münzgebäude, dicht neben diesem links zieht sich der Neustädter Kanal herab, und an ihm befindet sich, von den Bäumen versteckt, die Stückbohrerei. Links von den Pappeln ist das Invalidenhaus, vor ihm das Kanalbassin mit einem Holzmarkte. – Auf dem Walle steht dicht am Stubenthore Kloster und Kirche der Dominikaner, vor welcher ein hoher Ravelin auf dem Walle selbst vorspringt. Biegt man um ihn herum, so kömmt man zu dem Gebäude der

Hauptmauth und noch vor diesem ist die Fahrpost, deren Wagenremisen mit Schiefer gedeckt sind. Von der Hauptmauth führt eine offene Brücke ohne Thor aufs Glacis zu den hölzernen Transitomagazinen und hinter diesen ragt an der Vorstadt der imposante neue Bau für die Hauptmauth (Zollamt) empor. Nach dessen Vollendung wird (1843) das Gebäude auf dem Walle eine andere Bestimmung erhalten.

Auf dem nächstfolgenden Ravelin erblickt man den Donaukanal. Es ist ein malerischer Standpunkt: Links hat man das Kahlengebirge, rechts die Bäume des Praters zum Hintergrunde, vor sich am anderen Ufer die Leopoldstadt; die Ferdinandsbrücke führt vom Rothenthurm-Thore hinüber. Von ihr führt die Taborstraße gerade fort (nördlich) zum Tabor, der Linie gegen Mähren und Böhmen, rechts aber sieht man zum Theil in die Jägerzeile hinein, durch welche die berühmte Praterfahrt geht. Der Donau abwärts sind die Fischerkähne, weiterhin landen die Getreideschiffe und man sieht den großen Kornspeicher. Unterhalb diesem steht die Franzensbrücke. Die Bastei wird weiterhin am niedrigsten. Die Vorstadt dießseits heißt unter den Weißgärbern und Erdberg. Ehe man zum Rothenthurmthore kommt, sieht man in der Stadt die stark ansteigende Laurenzer-Gasse hinauf, deren linke Seite von einem großen Gebäude (Laurenzerhof) gebildet wird, in welchem die Staats-Buchhaltungen und noch mehre andere Büreaus sich befinden. Hat man das Thor passirt, so sieht man in der Stadt

das Müllerische Palais mit doppelten Balkonen in seiner ganzen Länge. In der Leopoldstadt drüben steht das Dianabad; die Karls-Kettenbrücke verbindet die Ufer. Dießseits landen die Salz- und Obstschiffe, und dieser Landungsplatz ist der bekannte Schanzl. In der Stadt ist der Fischmarkt, auf welchem Freitags auch hölzerne Fisch-Buden aufgerichtet werden, man sieht die St. Ruprechtsstiege hinauf und hat abermals einen Ravelin mit dem Fischerthore erreicht. Die Straße in der Stadt heißt nun der Salzgries, das hohe altersgraue Gebäude mit Gitterfenstern ist das Polizeihaus, und weiterhin steht dicht am Walle die Grenadierkaserne, die einzige in der Stadt. Auf dem nahen Ravelin springt das Stabsstockhaus (Militär-Arrest) weit vor. Diesem gegenüber steht auf dem Ravelin (Elendbastei) ein kleines Observatorium des Generalstabes. Man steht nun über dem neuen Thore; die Straße auf dem Glacis führt zur Augartenbrücke (mit hölzernen Jochen) und hinter den Häusern der Leopoldstadt ragen die Bäume des Augartens empor, an welchen die Brigittenau stößt. Am dießseitigen Ufer reicht die Vorstadt Roßau an den Donaukanal, weiterhin Lichtenthal mit der Servitenkirche, dahinter die Höhen von Döbling vor dem Kahlengebirge. Der Berg zunächst an der Donau ist der Leopoldsberg, wo die Herzogsburg der Babenberge stand, sein Nachbar ist der größere Kahlenberg (Josephsberg).

Auf der Bastei hat man neben sich das lange Dach des Arsenales und der Proviantbäckerei.

Man geht hierauf etwas bergan zum Schottenthore, 1841 neu erbaut, und sieht die Schottengasse hinab, bis auf die Freiung und in die Herrngasse hinein. Die Straße außer dem Thore führt in die Währingergasse, deren linkes Eck die Gewehrfabrik bildet. Hier fährt man zur Nußdorfer Linie nach Döbling ꝛc. Links von der Gewehrfabrik steht die ehemalige Kirche der Schwarzspanier, jetzt das Garnisons-Bettmagazin. Das große vorspringende Eckhaus ist das fürstlich Esterhazische sogenannte rothe Haus, und an dieses stößt die große Infanterie-Kaserne, welche das Eck in die Alsergasse bildet; diese Gasse führt zur Herrnalser Linie und nach Dornbach. Das gegenüber stehende imposante Gebäude ist das Kriminale. Man steht jetzt auf dem Ravelin Mölkerbastei. Das Gäßchen links führt in die Teinfaltstraße hinab, dann folgt das Palais Lubomirski mit der Säulenhalle im ersten Stockwerke und das Franzensthor, das jüngste aus allen. Der Weg über das Glacis führt in die Josephstadt hinaus. Draußen steht eine Reihe neuer Häuser, unter welchen das geographische Institut des Generalstabes an einem Thürmchen kenntlich ist. Wo diese Häuserreihe weiterhin endet, sieht man in die Kaisergasse hinauf, wo das Josephstädter Theater und die große Kavallerie-Kaserne sich befinden; es ist der Weg in das berüchtigte Lerchenfeld. Der nächst

folgende Ravelin, die Löwelbastei, berühmt durch die heldenmüthige Vertheidigung gegen die Türken, trägt jetzt das anmuthige Paradies-Gärtchen mit Corti's Kaffehhause, von welchem man hinab in den Volksgarten kömmt. In der Stadt sieht man die Schenkenstraße mit dem Palais Liechtenstein, zu welchem von der Bastei eine doppelte Brücke hinüberführt, auch ist eine Anfahrt im neuesten Style auf der Bastei erbaut. Man kömmt nun gegen die Burg an der Staats-Kanzlei vorbei, zu der eine eiserne Brücke hinüberführt; auf dem Walle selbst ist ein Gärtchen des Fürsten Metternich. Unten ist der Ballplatz. Die Anfahrt bei der Burg heißt Bellaria.

Man steht nun wieder an dem äußeren Burgplatze, auf welchem man jenseits den Rundgang begonnen hat, und schließt mit einem Besuche des Volksgartens. Unter Tags ist derselbe ein Haupttummelplatz der Kinder, Abends kömmt dann die elegante Welt. Ein zweites Kaffehaus von Corti ist eine sehr freundliche Halle im Halbkreise gebaut. Die beliebten Orchester von Strauß und Lanner spielen hier zuweilen. Mitten im Volksgarten steht der Theseustempel, von Nobile nach den Verhältnissen des atheniensischen erbaut, 76′ lang, 43′ breit, und für Canova's Meisterwerk bestimmt, die Marmorgruppe des Theseus. Im Winter ist der Tempel verschlossen, er wird aber bereitwillig geöffnet, wenn man sich in der Wachstube der Hof-Burgwache (nicht der Grenadier-Hauptwache) in der Durchfahrt in den Schwei-



zerhof meldet. Das kleine Haus dicht an der Stadtmauer ist dem Kunstvereine eingeräumt, der darin die von ihm angekauften Kunstwerke ausstellt; auch für andere Expositionen dient das Gebäude.

In den folgenden Blättern wird eine Anweisung gegeben, die Sehenswürdigkeiten Wiens in der Art zu besuchen, daß der Weg zu den Anstalten, an den Einlaßtagen derselben, zugleich so instruktiv gemacht wird als möglich. Für die Nachmittage werden Ausflüge in die Umgebungen vorgeschlagen, wie sie sich am besten vereinigen lassen Nur auf das Wichtigste wird aufmerksam gemacht, und es wird leicht sein, auch darin wieder eine Auswahl nach Neigung und Zeitverhältnissen zu treffen. Alles Angegebene zu besehen ist natürlich nur bei sehr flüchtigem Durchgehen der Anstalten möglich.

Montag.

Vormittag.

Man beginne mit dem Besuche des kaiserlichen Zeughauses, welches schon von 7 Uhr an geöffnet ist (Renngasse Nr. 140). 150000 Gewehre sind in Form von Festungswerken aufgestellt, die Decke in mannichfachen Zeichnungen mit Waffen und Armaturs-Stücken

verziert. Gustav Adolphs Elenkoller, Montekukuli's Panzerhemd, Schwarzenbergs Hut, Degen und Orden, Schlüssel der Stadt Lyon ꝛc. Im Hofraume die Kette von 8000 Gliedern (1600 Zentner), mit denen die Türken 1529 die Donau bei Ofen sperren wollten.

Von dort gehe man in der Renngasse fort, so kömmt man auf die hohe Brücke, eine steinerne Brücke, welche hier zwei Straßen verbindet über einer dritten, dem tiefen Graben. Dieser war ehmals wirklich der natürliche Stadtgraben, welchen die Donau zum Theil erfüllte. Die nächste Gasse links, die Schwertgasse, führt zur Kirche bei

Maria Stiegen.

Ein herrlicher gothischer Bau des 14ten Jahrhunderts, mit einem zierlichen 180′ hohen Thurme. Sie ist sehr zweckmäßig im gleichen Style restaurirt. Glasmalerei von Mohn, Gemälde von Schnorr. Anstoßend ist das Kloster der Liguorianer (Redemtoristen).

Neben der Kirche führt die Stiege hinab auf den Salzgries, das uralte Bett der Donau, daher auch diese Kirche, die Karl der Große schon gründete, hieß: Maria am Gestade. Geht man die Kirche entlang, und wendet sich rechts durch das Gäßchen Stoß im Himmel, so ist man in der Wipplingerstraße, hat links das Rathhaus, gegenüber die Hofkanzlei, neben welcher vorbei man durch die Quergasse auf den Judenplatz kommt. Gegenüber in der Ecke rechts führt eine Gasse auf den schönsten Platz der Stadt,

den Hof.

Er ist 426' lang, 231 breit. Links steht die schöne Kirche zu den 7 Chören der Engel und das Gebäude des Hofkriegsrathes (vulgo Kriegsgebäude), rechts in der Ecke das

bürgerliche Zeughaus

(Nr. 232). Man wird noch Zeit haben es zu besehen, da es bis 12 Uhr geöffnet ist. 16000 alte Waffenstücke, worunter 100 ganze Rüstungen, 80 Fahnen ꝛc. Unter diesen die französische Fahne, die Erzherzog Karl selbst bei Caldiero 1805 eroberte; die große türkische Blutfahne, Kara Mustapha's Schädel. Die 6 Kanonen der Bürgerschaft.

Von hier gehe man durch das Kriegsgebäude in die Bognergasse und durch das gegenüberstehende Haus. Es ist der Seitzerhof, Wiens schönstes Privathaus, 1840 von Rudolf erbaut. Der Hof enthält eine Reihe eleganter Boutiken, Bazar genannt. Aus dem Seitzerhofe tritt man in die Spenglergasse, und geht durch das Milchgäßchen gegenüber auf den kleinen Petersplatz. Hier steht, fast im Mittelpunkte der Stadt, die Peterskirche, nach dem Muster der römischen von Fischer von Erlach erbaut.

Auf der einen Seite der Kirche ist die Polizei-Oberdirektion (das Haus geht bis in die Spenglergasse), auf der andern die Feuerwache. Neben dieser geht man die Goldschmiedgasse hinab, welche auf den Stephansplatz führt. Das rechte Eck der Gasse bildet Gerold's Buchhandlung.

Der Stephansdom,

vom ersten Babenberger, Heinrich Jasomirgott, 1144 gegründet, 1359 durch Rudolf III., so weit vorhanden ist, vollendet, ist aus Grobkalkquadern erbaut, 333′ lang, 222 breit, im Schiffe 86, bis zum Giebel 105′ hoch. Die Fronte ist noch aus dem 12ten Jahrhundert, die Südseite am vollendetsten, wo auch der berühmte Thurm steht. Er hat 428′ Höhe, wurde von Wenzla von Klosterneuburg begonnen, 1433 von Puchsbaum vollendet. Er enthält die große Glocke von 354 Zentnern*). Der Thurm an der Nordseite ist unvollendet geblieben.

Das Innere der Kirche ruht auf 12 Pfeilern, die mit mehr als 100 Standbildern verziert sind. Die alte Glasmalerei. Schönes Schnitzwerk an den Chorstühlen. Die herrliche Kanzel. Friedrichs IV. berühmtes Grabmal von N. Lerch 1513 aus Marmor. Prinz Eugens Grab ꝛc. Die Orgel mit 32 Registern. Die Fürstengruft erhält die Eingeweide der Glieder des kaiserlichen Hauses in kupfernen Urnen.

Vom Stephansplatze braucht man nur dem allgemeinen Gewühle zu folgen, um vor der Kirche rechts hinab in die Bischofgasse zu kommen. Die erste Gasse rechts ist dann die Wollzeile. Hier kömmt man bei einer der elegantesten Boutiken Wien's vorbei, Schrauder's Kleidermagazin, dann bei der Briefpost. Gegenüber ist Schaumburg's eleganter Bücher-

*) 1841 wurde die Spitze abgetragen und ist eben im Bau begriffen; die alten Verhältnisse werden strenge beibehalten.

laden. Die Gasse daneben, das Essiggäßchen, führt in die obere Bäckerstraße und rechts hinab auf den Universitätsplatz. Das frei stehende Gebäude ist das eigentliche Universitäts-Gebäude, mit den Hörsälen für Jurisprudenz, Medizin, einige theologische und philosophische Fächer. Die Sternwarte. Der große Saal im ersten Stockwerke ist sehenswerth. Gewöhnlich ist er offen; der Portier (im Gebäude am Thore der oberen Bäckerstraße) sperrt außerdem sogleich auf. Gegenüber steht das Konvikt. An dieses stößt die Kirche, ein sehenswerther Bau, 1834 renovirt, mit schönen Fresken vom Jesuiten Pozzo, renovirt von Kraft. (Der Meßner wohnt im Konvikt.) An die Kirche stößt andererseits das alte Universitätshaus. Das Konvikt steht durch einen Bogen rechts in Verbindung mit einem weitläufigen Gebäude, in welchem zu ebener Erde die Hörsäle für Philosophie, oben das Gymnasium sich befinden. Geht man unter dem Bogen die Schulgasse hinab, so kommt man links auf den Dominikanerplatz. Die Kirche wurde sehr freundlich 1836 renovirt. Gegenüber steht die Universitätsbibliothek, ein stattlicher neuer Bau, welcher auf einen kleinen Platz Fronte macht, wo rechts die Fahrpost, die griechische Kirche und die Hauptmauth sich befinden.

Der Fremde wird mit diesem Vormittage genug gethan haben und findet gleich gegenüber der Hauptmauth das Hôtel zur Stadt London. Um 4 Uhr ist hier die einzige Table d'hôte in Wien. Das große

Gebäude gegenüber enthält mehre Kanzleien und auch das Bücher Revisionsamt (Censur).

Nachmittag.

Nach Klosterneuburg, 2 1/2 Wegstunden. Man kann auf dem Wege dahin auch das Sommerpalais und Garten des Fürsten Liechtenstein in der Rossau besehen. Das Palais (von Fischer v. Erlach) enthält die schönste Stiege in Wien und die fürstliche sehr bedeutende Gemäldegallerie. Der Garten ist eine reizende englische Anlage und enthält einen eigenen »Wintergarten,« eine sehenswerthe überraschende Anlage. Der Weg nach Klosterneuburg führt zur Döblinger Linie hinaus, durch

Nußdorf,

ansehnliches Dorf mit den k. k. Fabriken von Salmiak, Alaun und Vitriolöl. Kirchlehners Gemäldesammlung. Der Balkon des großen Kaffeehauses an dem Donaustrome ist einer der interessantesten Standpunkte um Wien.

Klosterneuburg

ist eine der prachtvollsten Abteien Oesterreichs, nach schöner Sage gegründet an der Stelle, wo 1106 Markgraf Leopold S. den Schleier seiner Gemahlin Agnes im Walde wiederfand. Die reiche Schatzkammer, mit dem Altare von Verdun, und dem österr. Erzherzogs-Hute. Die Sammlungen. Die Keller mit dem Faß auf 1000 Eimer. Die Prachtgemächer. Statt Klosterneuburg könnte man auch den



Kahlenberg

besuchen, eben so weit. Zu diesem Ende fährt man über Döbling nach Grinzing, wo man Pferde und Esel findet, um auf den Berg zu reiten. Auf dem Kahlenberge (Josephsberge) findet man eine (ehmalige Kamaldulenser-) Kirche, eine Anzahl hübscher Landhäuser und ein gutes Gasthaus, dessen Terrasse eine reizende Aussicht bietet. Ein schöner Waldweg führt in einer halben Stunde hinüber zum Leopoldsberge. Hier stand die alte Herzogsburg der Babenberge, von der aber keine Ruinen mehr übrig sind. Von der Gallerie und Terrasse an der Kirche übersieht man den vierten Theil des Erzherzogthums von Unterösterreich, im Hintergrunde die kleinen Karpathen und die steirischen Gebirge mit dem Schneeberge.

Den Rückweg sollte man jedenfalls wieder über den Kahlenberg nehmen, da es gerade hinab sehr steil geht, im Kahlenbergerdörfel keine Wägen zu haben sind, und man eine starke halbe Stunde bis Nußdorf hat. — Man könnte den sogenannten »unteren Weg« bis zur »eisernen Hand« sich führen lassen, von da über Heiligenstadt nach

Döbling.

Hier hat Herr v. Arthaber eine reizende Villa (Tulnerhof) mit der reichsten und ausgewähltesten Sammlung von Gemälden lebender Meister, und interessanter Blumistik. (Eintrittskarten erhält man in dessen Garn-Niederlage, Goldschmiedgasse gegenüber von Gerold's Buchhandlung.)





Wenn man auf dem Rückwege durch die Vorstadt die Währingergasse einschlägt, so sieht man links das schöne neue Palais Dietrichstein mit großen Parkanlagen, rechts das Josephinum (Medicin. chirurg. Josephs-Akademie Nr. 221). In der Gasse gegenüber ist das Waisenhaus.

Dinstag.

Vormittag.

Man geht zum Kärnthnerthore hinaus, über die große Wienbrücke links in die

Karlskirche.

Karl VI. erbaute sie zur Erfüllung seines Gelübdes in der Pest 1713 (nach Fischers von Erlach Plan durch Martinolli). Wiens schönste moderne Kirche.

Von dort geht man zum Palais Schwarzenberg (schöner Garten) und neben demselben die Heugasse ganz hinauf, so kommt man in das obere

Belvedere,

welches die k. k. Gemäldegallerie enthält. Ueber 1600 Gemälde sind neu und geschmackvoll aufgestellt. Die bedeutendsten Bilder sind mit dem Namen des Meisters versehen*). Die Rubens, die V. Dycks ꝛc.

(Im oberen Belvedere befindet sich auch der Garten für die österreichische Flora.) Aus dem

*) Krafft: Verzeichniß der k. k. Gemäldegallerie im Belvedere. Wien 1837. — Auf Verlangen macht ein Saaldiener den Cicerone.

Gebäude geht man nun in den Garten, und hat von der Terrasse in dem Schlosse eine der reichsten Uebersichten von Wien. Der Garten ist im alten französischen Style angelegt. Im unteren Pavillon ist die berühmte

Ambraser Sammlung*)

aufgestellt. Diese reiche Sammlung enthält unter andern 143 Rüstungen, 1200 Bildnisse, 69 Handschriften, 198 Gemälde, Benvenuto Cellini's Salzfaß, Karls V. Waffen 2c. (Das große Mosaikbild von Rafaelli, nach Leonardo da Vinci's Abendmahl, ist abermals in Kisten eingepackt)**). In demselben Lokale sind auch jetzt die sämmtlichen

antiken plastischen Werke

(aus Stein) des kais. Antikenkabinets aufgestellt. Es sind bei 1200 Statuen, Büsten, Reliefs 2c. Der berühmte Fuggerische Sarkophag mit der Amazonenschlacht, die Isispriesterin, der Amorstorso, die größte bekannte Bronzestatue, 1503 in Kärnthen ausgegraben.

*) A. Primisser: Die k. k. Ambraser Sammlung. 8. Wien 1819. Führer in der Ambraser Sammlung, 1815. Ohne eines dieser Werke ist die Erklärung des Saaldieners unentbehrlich.

**) Möchte doch die schöne Idee realisirt werden, dieses herrliche Werk als Altarblatt der Augustinerkirche aufzustellen und dasselbe dadurch endlich eine würdige Bestimmung erhalten!

Daselbst befindet sich auch das

Kabinet ägyptischer Alterthümer

reich an Mumien, schönen Bronzen ꝛc.

Vom unteren Belvedere geht man nun die Hauptstraße der Vorstadt Rennweg rechts hinauf, an Kirche und Kloster der Salesianerinnen und der Militär-Medikamenten-Regie vorüber, zu dem anstoßenden

botanischen Garten.

Er hält bei 14 Joch, die Wohnung des Professor's und Direktors, den Pavillon für die Vorlesungen, die Gewächshäuser ꝛc. und steigt terrassenartig an. Im untern Theile, dem anmuthigen Arboret, befinden sich der Ombrometer, 400 Spezies von Arznei- und technischen Pflanzen, die Sommergewächse ꝛc. Weiterhin die interessante Alpenflora (500 Spezies). Im großen Garten sind über 4000 perennirende Stauden, über 2000 akklimatisirte Bäume und Sträucher (Glanzpunkt des Gartens) ꝛc. In den Gewächshäusern die ausgezeichnete Sammlung von Fettpflanzen ꝛc. Im Ganzen über 10000 Arten.

Gegenüber liegt die

Villa Metternich,

eine reizende Parkanlage, mit ausgezeichneter Blumistik. Museum von plastischen Werken.

Man erreicht nun den Neustädter Kanal, und jenseits desselben sieht man das stattliche



Palais der italienischen Garde

den sogenannten Kaisergarten).

Neben dem Palais führt die Haltergasse einwärts, an deren Ende rechts der

Versuchsgarten der Landwirthschaftsgesellschaft

und der

Garten der Gartenbaugesellschaft

sich befinden. Man geht an den Kanal zurück und längs dessen Ufern im Schatten der Kastanienbäume hinab zum

Thierarznei-Institut

(Thierspital). Diese großartige Anstalt sucht ihres Gleichen, und selbst für den Laien ist der Besuch interessant. Die große Beschlagschmiede mit der Hufeisen-Sammlung, die Ställe für 150 Pferde, 40 Rinder, 200 Schafe, das Badehaus ꝛc., Sammlungen von Präparaten, ausgestopften Thieren, physikalisches Kabinet ꝛc. ꝛc. Bibliothek von 4000 Bänden ꝛc. Jährlich werden 1500 Pferde behandelt, 4000 beschlagen ꝛc. Gleich unterhalb ist die

Kanonenbohrerei

mit Reichenbachischen Maschinen. Jenseits das neue Münzhaus. Hat man hier das Ende der Häuser erreicht und geht rechts gegen die hohe Pappel-Allee,



welche den Damm begleitet, der zur Wienbrücke führt, so steht man vor dem großen

Invalidenhause.

Der Saal enthält Kraft's große Gemälde, die Schlachten bei Aspern und Leipzig.

Man kommt dann über die Wienbrücke zum Stubenthor hinein. — Die nächsten größeren Gasthäuser sind hier:

Stadt London nächst der Hauptmauth, goldene Ente und König von Ungarn in der Schulenstraße

Nachmittag.

In einer Stunde geht man zur Herrnalser Linie hinaus, durch

Herrnals

(bedeutendes Fabriksdorf) an der Türkenschanze vorbei, auf welcher Pulvermagazine stehen, nach

Dornbach,

mit dem reizenden Parke des Fürsten Schwarzenberg. Am Eingange und schon im Dorfe findet man immer Führer bereit, auch Pferde und Esel; um auf das Hameau zu reiten (holländisches Dörfchen). Dieß ist eine Gruppe niedlicher Schilfhütten u. dergl. mit einem Gasthause, wo man eine reizende Aussicht auf das Kahlengebirge, und über einen Theil von Wien, bis zu den Karpathen hat.

Man kann zur Theaterstunde wieder in Wien seyn.

Mittwoch.

Briel.

An diesem Tage ist nur in einigen Sammlungen und Anstalten allgemeiner Einlaß, er eignet sich daher am besten zu einem Ausfluge nach Baden und Laxenburg*). Omnibus zum Bahnhofe stehen auf dem Stephansplatze, zwischen Kirche und erzbischöflichem Palais. Man fährt auf der Raaber Eisenbahn in einer Stunde nach Baden, und kommt bei folgenden Punkten vorüber: Die Spinnerin am Kreuz, wo man die berühmte Uebersicht von Wien hat. Diese gothische Säule wurde 1452 durch Puxbaum, den Erbauer des Stephansthurmes, aufgeführt. Hetzendorf, Atzgersdorf, Bertholdsdorf, Brunn, Enzersdorf am Gebirge. Der Bahnhof von

Mödling

ist eine Viertelstunde vor dem Orte. Im Markte selbst halte man sich nicht auf, sondern nehme gleich einen Führer nach

Liechtenstein.

Die Ruinen, Amphitheater ꝛc. unterwegs sind keines Zeitverlustes werth. Die Ruine Liechtenstein ist eine der

*) Nur in das technologische Museum und in das Mineralienkabinet, in letzteres aber auch Samstags. Den Eintritt in das erste sollte man bei der Direktion für einen andern Tag ansuchen.

besser erhaltenen in der Umgegend Wiens. Es ist übrigens nicht das Stammschloß der gleichnamigen Fürsten, kam aber zuerst schon 1291 an dieselben. Uralte Kapelle. Gegenüber steht das elegante schöne Sommerschloß. Von Liechtenstein kömmt man an der anderen Seite des Berges in schattigen Gängen in einer Viertelstunde hinab in den Briel, eines der reizendsten Thäler von Wien, und zwar hinab unterhalb der Klause, welche den hinteren und vorderen Briel scheiden. An der Straße, welche rechts nach Heiligen-Kreuz führt, steht ein gutes Gasthaus, zu den drei Raben. Der Felsenberg gegenüber trägt die Ruine der Babenbergischen Burg Medling. Im Hintergrunde sieht man hoch oben den sogenannten „Husarentempel," vom Feldmarschall Fürsten Joh. Liechtenstein zum Gedächtnisse der Marchfeldschlachten 1813 erbaut.

Alle Hügel der ganzen Gegend tragen künstliche Ruinen, Kapellen u. dergl.

Man wandert nun links durch das berühmte romantische Felsenthal des vorderen Brieles nach Mödling zurück, durch den Markt hindurch, zum Bahnhofe hinaus, wo man gleichfalls ein Gasthaus findet, und den nächsten Dampfwagen nach Baden erwartet. Unterwegs passirt man den Tunnel durch den Eichkogel und kömmt bei Thalern und Gumpoldskirchen vorbei. Auf dem Stationsplatze in

Baden

steht gleichfalls ein Gasthaus, wo man zu Mittag



speisen kann, wenn man es nicht lieber in der Stadt thun will. (Schwan, Redoute, Hirsch, Löwe, Sauerhof.) Man besieht ein paar Bäder, das geschmackvolle Karolinenbad, oder im Sauerhofe, und fährt sodann in das Helenathal hinaus, berühmt durch seine landschaftliche Schönheit, mit den romantischen Ruinen Rauhenstein, Rauheneck und Scharfeneck. Man pilgert allenfalls bis zum Urthelssteine, einem Kalkfelsen, durch welchen eine Gallerie für die Chaussee durchgesprengt ist. Den Rückweg nimmt man an der

Weilburg

vorüber, der prachtvollen Villa des Erzherzogs Karl, und kehrt zur Eisenbahn zurück.

Fährt man mit einem Früh-Train von Wien nach Mödling und hält sich nirgend zu lange auf, so kann man um 12 Uhr in Baden angekommen, um 4 Uhr aus dem Helenathal wieder zurück, und um 5 — 6 Uhr wieder in Wien seyn, jedenfalls zum Theater zurecht kommen.

Will man aber ein paar Gulden an Wägen wenden, so kann man überdieß

Heiligen-Kreuz

besehen. Man fährt nach Mödling, akkordirt sogleich einen der zahlreichen Landkutscher, besteigt den schwarzen Thurm (gleich hinter der Pfarrkirche auf dem Kalenderberge), wo man das Felsenthal des Briel vollkommen übersieht, und geht über die Höhe nach Liechtenstein hinüber, dann hinab zu dem Ra-

benwirthshause. Dorthin hat man den Wagen bestellt. In anderthalb Stunden fährt man über Gaden nach Heiligen = Kreuz, eine der interessantesten Abteien der Monarchie, schon 1134 durch Leopold S. gestiftet. Die uralte Kirchenfronte, die große Orgel, der schöne Chor mit herrlichen Glasgemälden. Der überaus merkwürdige uralte Kreuzgang, darin das Brunnenhaus mit dem Bleibrunnen von 1285, mit herrlichen Glasgemälden, endlich das Kapitelhaus mit der Gruft der Babenberge, des streitbaren Friedrichs Grabe! die Schatzkammer mit dem berühmten Kreuzpartikel, Bibliothek von 20000 Bänden, Bildergallerie ꝛc.

Von hier fährt man in anderthalb Stunden an den Krainerhütten vorbei, durch das liebliche Helenenthal (an der Weilburg vorbei) nach Baden, wo man leicht um 4—5 Uhr eintrifft.

Eben so leicht kann man einen Ausflug nach

Laxenburg

verbinden, doch ist daselbst so viel zu sehen, daß es räthlich ist, nur Laxenburg oder den Briel mit Baden an einem Tage zu besehen. Am Stationsplatze in Mödling findet man wohl immer einen Wagen nach Laxenburg hinüber, das man selbst zu Fuße leicht in fünf Viertelstunden erreichen kann.

Uebrigens wäre es auch möglich mit einiger Anstrengung, Briel, Laxenburg und Baden an Einem Tage zu sehen, auf folgende Art: Man ist mit dem Frühtrain um halb sieben Uhr im Stationshof in Mödling, wo man gleich mit einem Kutscher für den hal=



den Tag akkordirt. Man fährt nach Mödling bis auf den Platz und schickt den Wagen zum Rabenwirthshause. Nun geht man den nächsten Weg über Liechtenstein dorthin, und kann um 11 Uhr durch den Briel und Mödling zurück, und in Laxenburg seyn. Man bestellt ein Mittagsmahl im Gasthause und ist in dritthalb Stunden, um halb zwei Uhr wieder zurück, wenn man den nächsten Weg zur Franzensburg sich führen läßt, und außerdem nur die Meierei besieht. Um halb vier Uhr kann man wieder im Mödlinger Bahnhofe seyn, wo um diese Zeit der Wiener Train ankömmt, und ist um 4 Uhr in Baden. Bis zur letzten Fahrt nach Wien, um 8 Uhr, hat man Zeit genug, Baden und Helenenthal zu sehen. Im Sommer gehen an Sonn- und Feiertagen auch zwei oder mehre Trains nach 8 Uhr nach Wien.

Donnerstag.

Vormittag.

Diesen bringt man ganz in der kaiserlichen Burg und deren Umgebung zu. Die Frühstunden verwende man zur Besichtigung der

kaiserlichen Gruft

unter der Kapuzinerkirche am Neumarkt (Mehlmarkt).

Von hier geht man gleich rechts durch die Klostergasse auf den Spitalplatz, wo links das Bürgerspital (Zinshaus desselben), rechts das

Palais Lobkowitz stehen. Links über den Platz hinauf sieht man rechts in der Gasse die

Augustinerkirche.

Sie enthält Canova's berühmtes Monument der Erzherzogin Christine. In der Lorettokapelle die Herzen der verstorbenen Glieder des kaiserlichen Hauses beigesetzt. Grabmahl des Kaisers Leopolds II. von Zauner. Die Kirche gründete Friedrich der Schöne 1330 zur Erfüllung seines Gelübdes auf der Trausnitz; sie hat 270′ Länge, 54—90′ Breite, 61 — 80′ Höhe in den edelsten Verhältnissen. Nur ein paar Schritte weiter und man steht auf dem schönsten Platze Wiens, dem

Josephsplatz.

Er hat seinen Namen von der berühmten Reiter-Statue Josephs des II., von Zauner in Bronze gegossen. Der Platz wird gebildet durch das imposante Gebäude der Hofbibliothek (von Fischer von Erlach), deren Flügel rechts die Redoutensäle, links die naturhistorischen Museen enthalten. Die vierte Seite des Platzes machen zwei Privathäuser. Man besuche zuerst die

kaiserliche Reitschule.

(Das Thor nächst der Durchfahrt nach dem Michaelerplatze.) Dieses Meisterwerk von Fischer, die schönste Winter-Reitschule Europa's, ruht auf 46 Säulen. Gegenüber, im andern Flügel, ist das

Naturalienmuseum

zu ebener Erde und in den Stockwerken, nämlich die

zoologischen und botanischen Sammlungen. Man zählt an

	Arten,	Exemplare.
Säugethieren	700	2000
Vögeln (besonders reich)	4300	13000
Reptilien	800	3000
Fischen	2000	3000
Mollusken, Schalen- . .	4500	20800
„ nackte . . .	250	820
Krustazeen	500	—
Arachniden	400	—
Insekten	40000	
Entozoen	1000	—
Radiaten und Zoophyten rc.	550	1350

Das Herbarium besteht aus mehren einzelnen, und einer Hauptsammlung von 60,000 Spezies in mehr als 200,000 Exemplaren.

Neben dem Naturalienkabinette, in der linken Ecke des Josephplatzes, ist der Aufgang zur

Hofbibliothek.

Prachttreppe mit Römersteinen. Im Lesezimmer findet man den Saaldiener, welcher den schönen Saal und die wichtigsten, auch dem Laien interessanten Gegenstände vorweiset. (Der Gelehrte findet eben da die H. Skriptoren und Kustoden.) Der Saal ist 220′ lang, 54′ breit; 8 Säulen tragen die hohe Kuppel; 12 Kaiserstatuen, Fresko von Gran. 300,000 Bände Bücher, 16,000 Bände Inschriften, eben so viele Inkunabeln, 19,000 fl. Dotation. Die Kupferstich-Sammlung enthält 596 Bde. Kupferwerke, Mi-

niaturen und Handzeichnungen, 122 Bde.; Kupferstiche 523 Bde. und 14 Portefeuilles (Porträts, insbesondere 245 Kartons) ꝛc. Das Musik-Archiv enthält 4500 Werke in 7000 Bänden.

Aus der Hofbibliothek kann man unmittelbar in den Augustinergang gelangen, wenn man vom Saaldiener das Oeffnen der dortigen Thüre verlangt. Links in demselben fortgehend hat man zuerst das Antiken-Kabinet vor sich, dann kömmt man zum Mineralien-Kabinet.

Ganz am Ende des Augustinerganges gelangt man links (durch die Glasthüre) in das Palais des Erzherzogs Karl, dessen

Privat-Bibliothek und Kupferstich-Sammlung

reiche Schätze enthält. 20000 Bände; Landkartensammlung; 150,000 Kupferstiche in 900 Portefeuilles. Ausgezeichnete Liberalität gegen Gelehrte und Kenner!

An jedem Donnerstage wird auch in dem

Blinden-Institut

öffentliche Prüfung abgehalten. Diese endet aber um 12 Uhr, und es ist nicht möglich ihr beizuwohnen, wenn man die oben verzeichneten Sammlungen besehen will. Auch ist dieses Institut von der Stadt ziemlich weit entlegen (eine starke halbe Stunde). Man müßte daher zuerst höchstens die Kirchen besehen, dann in das Institut fahren, und könnte noch die Naturalienkabinette und Hofbibliothek flüchtig besuchen, welche letztere bis 2 Uhr geöffnet bleiben. — Die Gasthäuser, welche der kais. Burg zunächst liegen, sind:

Casino und Schwan am neuen Markt, Stadt Frankfurt, Matschakerhof in der Spiegelgasse ꝛc.

Nachmittag.

Nach Schönbrunn und Hietzing. Auf dem Wege dahin kömmt man in der Vorstadt Mariahilf an dem

Palais Esterhazy

vorüber, in welchem man die ausgezeichnete Gemäldesammlung (800 Stück) und das Museum von Statuen von Canova, Thorwaldsen ꝛc. besuchen kann. Außer der Linie fährt man durch eine zusammenhängende Reihe von Ortschaften, Fünfhaus, Braunhirschen, Rustendorf ꝛc. und kömmt erst ins Freie kurz vor

Schönbrunn

(1 Stunde). Dieses Prachtgebäude wurde 1744 von Valmazini nach dem Plane von Pacassi umgebaut, der Park unter Kaiser Joseph vollendet. Die Appartements, das Theresienkabinet, die chinesischen Kabinette, das Teppichmagazin; im Ganzen 1441 Gemächer, 139 Küchen. Im Schlosse und im Parke sind Individuen der Hof-Burgwache aufgestellt, welche im Park den Führer machen. Die Orangerie, 600′ lang, 35½′ breit, 25 hoch, mit 740 Bäumen. Der Obelisk, die Ruine. Der schöne Brunnen. Das große Parterre mit 32 Statuen. Die Gloriette. Das Tirolerhaus. Die berühmte Menagerie, ein wahrer Thierpallast mit 17 Höfen, zählt an

Säugethieren 23, und
Vögeln . . . 32 Arten
in 900 Exemplaren

Der Pflanzengarten, Schönbrunns Glanzpunkt (nur in Kew seines Gleichen). Die Gewächshäuser haben zusammen eine Länge von 1554 Fuß.

Zu dem Thore nächst dem Pflanzengarten hinaus kömmt man in das schönste Dorf der Monarchie,

Hietzing,

mit den schönsten Landhäusern um Wien. Die Villa Hügel mit den reichen Gewächshäusern des berühmten Reisenden. In Dommayers Casino, einem Glanzpunkte der Wiener Lustorte, spielt Donnerstags gewöhnlich Lanner mit seinem Orchester. Der Kirchhof von Hietzing enthält das Grabmal der Freiin von Pillersdorf, von Canova. Gegenüber von Hietzing liegt an der Wien

Penzing,

dessen Kirche das schönste Monument nach jenem in der Augustinerkirche enthält, vom Florentiner Finella.

Freitag.

Vormittag.

Auch dieser führt hauptsächlich in die kaiserliche Burg. In den Frühstunden könnte man allenfalls die

deutsche Ordenskirche

in der Singerstraße im „deutschen Hause" besehen. Sie ist 1326 von Schiffering erbaut, und enthält die Wappen sämmtlicher Ritter österreichischer Zunge.

Von hier geht man dann über den Stephansplatz, Graben, die untere Breunerstraße auf den Josephsplatz. Hier hat man noch eine Sehenswürdigkeit nachzuholen, die

Hof-Wagen-Remisen,

gerade unter der Hofbibliothek. Das Thor ist gewöhnlich offen, außerdem öffnet es der Remisen-Inspektor bereitwillig, welcher neben der Hofbibliothekstiege zu ebener Erde wohnt. Hier sind die kaiserlichen Prachtequipagen aufgestellt, unter andern auch Napoleons Krönungswagen aus Mailand*) Ist noch Zeit, so kann man beim Hrn. Burg-Inspektor (im Schweizerhofe neben dem Brunnen) um Erlaubniß ansuchen, die

kaiserlichen Appartements

zu besehen, was natürlich nur bei Abwesenheit des Hofes möglich ist. Der große Saal der sogenannten Reichskanzlei enthält die großen enkaustischen Wandgemälde Krafts. Im Schweizerhofe, die Stiege im Thore gegen den Burgplatz, ist auch der Aufgang zur

Burgkapelle.

(Die Sakristei ist in dem Zwischenhofe, vom Schweizerhofe gegen den Josephsplatz.) Friedrich IV. erbaute 1449 die Kapelle. Kruzifix von Donner.

*) Man könnte auch am Donnerstage die Remisen besehen, ehe man die Bibliothek besucht, wenn die Zeit es erlaubt.

Punkt 10 Uhr erscheint man im Schatzmeisteramt im Schweizerhofe zur Besichtigung der

Schatzkammer,

äußerst interessant durch die Kleinodien und Kunst- und Alterthums-Gegenstände. Die kaiserlichen Haus-Insignien. Die Insignien des deutschen Kaiserthums (Karl's des Großen). Napoleons Krönungsornat aus Mailand. Die Wiege des Königs von Rom. Der berühmte Florentiner Diamant, 532½ Gran, das Gefäß aus einem einzigen Smaragd von 2532 Karat. Die Kunstuhr ꝛc. Die Kleinodien.

Aus der Schatzkammer geht man gegen den Josephsplatz zurück, unter dem letzten Thore die Redoutenstiege rechts hinauf, in den Augustinergang, in das

Antikenkabinet.

2000 Bronzen; 108,000 Münzen, worunter über 3000 orientalische, 25000 griechische, 34000 römische, 23000 Groschenkabinet, 18000 Thalerkabinet; geschnittene Steine, 1207 antike, 597 moderne, 79 Gefäße ꝛc. aus edlen Steinen; Metallarbeiten, 277 aus Gold, 213 aus Silber; 1300 Vasen; 1000 terra cotta's; 2500 Handzeichnungen nach dem Museum ꝛc. Die berühmte Apotheose August's, die schönste aller bekannten Kameen, der Größe nach die dritte (8¾ Zoll). Der größte orientalische Achat (28½ Zoll) ꝛc.

Im Gange weiterhin ist das

kais. Mineralienkabinet,

dessen neue Aufstellung eben vollendet wird. Dasselbe enthält 5 einzelne Sammlungen, und zwar für

Oryktognosie 67 Schränke, mit 40,000 Stücken (die erste in Europa).

Geognosie . . .	14	Schränke	mit 8000	Stücken
Petrefakte . . .	2	„	„ 1500	„
Aerolithen . . .	1	„	aus 82	Localitäten.
Kristallformen aus Holz		. .	2500	
Mineralformen aus Gyps		. .	2034.	

Diese reichen Sammlungen werden wenig Zeit vom Vormittage überlassen, doch könnte man das Mineralienkabinet auch Samstag besehen, wenn man nicht Zeit genug hatte.

Die nächsten Gasthäuser wurden bereits genannt, etwas weiter sind: Erzherzog Karl und wilder Mann in der Kärnthnerstraße.

Nachmittag.

Laxenburg

muß man gesehen haben, selbst wenn man noch weniger als 8 Tage in Wien zubrächte. Der Park ist durch Größe, üppige Vegetation, ausgedehnte Wasserpartieen rc. einer der bedeutendsten in Europa, und enthält eine Reihe von Gebäuden im Style des Mittelalters, die zusammen eine der reichsten Sammlungen zu Kunst und Alterthum beherbergen. Nach Laxenburg kann man auf zwei Wegen gelangen, auf der Poststraße und mit Benützung der Eisenbahn. Die letztere Art wurde bereits oben S. 28 beschrieben.

Jeder Fiaker fährt in anderthalb Stunden hinaus (es sind 3 Wegstunden), ein Gesellschaftswagen besteht zwar auch, aber er fährt nur früh und Abends dahin.

In Laxenburg selbst können Personen von Rang und ausgezeichnete Fremde einen kaiserlichen Hof-Gartenwagen erhalten, weßhalb man sich an den Hrn. Schloß-Inspektor zu wenden hat. Im Parke selbst darf außerdem niemand fahren. Führer stehen immer am Eingange des Parkes bereit; auch darf man sich nur an einen der aufgestellten Hofburgwachen (kenntlich an der grauen Uniform, ohne Gewehre) wenden, um einen zu erhalten. Ausführliche Notizen hier zu geben ist um so überflüssiger, als in den Haupt-Gebäuden ohnedieß ein Kastellan die Fremden herumführt. Der Park hält 500 Joch, oder 800,000 Quadrat-Klafter, ohne die neueste Anlage, und besteht aus 17 Inseln, von der Schwöchat gebildet, welche einen großen Teich von 72000 Quadrat-Klafter füllet. Die Anlagen entstanden seit 1693, erhielten unter Franz I. ihren Höhenpunkt und werden noch immer vermehrt. Gewöhnlich sieht man die Partien in folgender Ordnung: Das Lusthaus im Eichenhain. Die Rittergruft. Die Meierei, eine vollständig als solche eingerichtete Wirthschaft, mit Gemächern im mittelalterlichen Style. Die Rittersäule. Die Franzensburg, eine Wasserveste, ganz als Muster einer Burg des fünfzehnten Jahrhunderts erbaut, mit Knappen- und Vogteihof, reicher Rüst- und Schatzkammer, Ahnensälen, Prunkgemächern, Kapelle, Wartthurm und Verließ, angefüllt mit den interessantesten Geräthschaften, Kostbarkeiten und Kunstwerken. Der Turnierplatz, die Sophien-Felsenbrücke, das reizende Fischerdörfchen. (Der Tempel der Ein-

tracht, Karolinenhain, etwas abseit.) Der Dianentempel. Die Löwenbrücke. Der kleine Prater. Der Gartensaal rc.

Samstag.

Vormittags.

Zum Kärnthnerthor hinaus geht man in das

Polytechnische Institut,

1816 gegründet. Sammlung von Muster-Produkten über 2000; Modelle an 500; physikalische Apparate an 800; mathematische Instrumente an 300; Zeichnungen an 900; im chemischen Laboratorium an 3000 Präparate und Instrumente; Materialwaaren an 3000, Bücher an 20,000 Bände.

In demselben Gebaude befindet sich das

technologische Museum Sr. Maj. des Kaisers,

welches aber Samstags nicht gesehen werden kann, daher man für einen Tag um den Eintritt ansuchen muß (siehe Mittwoch). Die Sammlung hat nicht ihres Gleichen, und enthält über 4115 rohe technische Stoffe, an 49000 Fabrikate, über 270 Modelle rc.

Von hier kann man das

Taubstummen-Institut

besuchen, wo von 10 — 12 Uhr Prüfung abgehalten wird. Nur wenige Schritte weiterhin steht das

Theresianum,

oder Theresianische Ritter-Akademie. Es ist ein Er-

ziehungs-Institut für Adelige, welche sich dem Staatsdienste widmen, gibt daher elementar-philosophischen und juridischen Unterricht, nebst Sprachen und freien Künsten. Die Anstalt hat reiche Sammlungen von Büchern, Mineralien (7100 Exemplare), Modellen, ein chemisches Laboratorium, botanischen Garten, Reit- und Schwimmschule. Schwerlich hat die Anstalt ihres Gleichen in Europa.

Vom Theresianum ist man in 5 Minuten an der Favoritenlinie, vor welcher der Bahnhof der Raaber-Bahn und die Laxenburger Allee sich befinden.

Am zweckmäßigsten vereinigt man daher

Nachmittag

einen Ausflug nach dem Briel (siehe Mittwoch) oder nach Laxenburg. Wenn man einen Fiaker auf den ganzen Tag nimmt, so kann man an obengenannte Institute gleich fahren, und dann um 1—2 Uhr schon in Laxenburg oder Briel seyn, wo man speiset, und den vollen Nachmittag für sich hat.

Es erübrigt außerdem noch ein Ausflug nach

Mariabrunn und Hadersdorf.

Man fährt zur Mariahilfer Linie hinaus, und statt nach Schönbrunn links hinab, die Poststraße gerade fort, durch den oberen Theil von Penzing, Baumgarten in das schöne Hütteldorf (1½ Stunde).

Hier ist eine Anzahl der größten und reizendsten Villen um Wien, ein sehr besuchtes Bräuhaus ꝛc. Weiterhin kömmt man an dem

Auhofe

vorüber, ein am Eingange des kais. Thiergartens gelegenes Jagdhaus, und erreicht bald darauf

Mariabrunn,

welches nur wenige Häuser, eine Kirche mit einem Gnadenbilde und die

kais. Forst-Akademie

enthält. Diese wurde 1813 gestiftet, besitzt die nöthigen wissenschaftlichen Apparate, Sammlungen von Büchern, Pflanzen, Metallen ꝛc. und einen 1823 angelegten, 3 Joch großen botanischen Garten.

Gleich außer dem Orte führt eine Allee rechts nach

Hadersdorf,

mit einem Schlosse des Freiherrn von Loudon, und hübschem Parke, in welchem das schöne Monument des Helden Gideon Loudon von Zauner (an der Straße rechts).

In einer halben Stunde ist man an den ersten Häusern von

Haimbach

(2¼ Stunde), wo sich ein liebliches Waldthal rechts. einwärts zieht, aus welchem vortreffliche Parkwege auf die

hohe Wand

führen (3¼ Stunden), eine schöne Waldwiese, auf der man die österreichisch-steierischen Alpen erblickt. (Auch von Dornbach gelangt man hierher, 1½ St. vom Jägerhause.) Von der hohen Wand kann man in einer Stunde durch das Halterthal hinab nach

Hütteldorf, und könnte daher den Wagen dorthin vorausfahren lassen. Am besten ist es aber, schon in Hadersfeld einen Führer zu nehmen, sonst muß man bis Haimbach fahren.

Ohne Führer kann man sich in den Wäldern sehr leicht bedeutend verirren.

Weit genußreicher ist es aber, den Tulbingkogel zu besteigen. Man fährt dann noch weiter bis

Mauerbach

(3¼ Stunden von Wien). Friedrich der Schöne stiftete hier 1315 eine Karthause, welche jetzt eine Siechenanstalt für 700 Arme enthält. Von hier ersteigt man in einer Stunde auf angenehmen Waldwegen (aber nur mit einem Führer!) den

Tulbingkogel,

unstreitig die imposanteste Fernsicht in der Nähe Wiens, denn man erblickt mehre Hochalpen Oberösterreichs, den großen Priel, dann den Oetscher, Dürrenstein ꝛc. und übersieht die schöne Tulner Ebene. Man glaubt sich Tagereisen weit von Wien. Dieser Ausflug fordert aber wenigstens 7 Stunden Zeit, denn man fährt bald von Wien 2 Stunden bis Mauerbach.

Die nächst folgenden Zeilen enthalten eine Uebersicht der sämmtlichen Anstalten, Sammlungen ꝛc. mit deren gewöhnlichen Einlaßtagen. Der Fremde wird leicht daraus die ihn etwa besonders interessirenden entnehmen, und in die vorstehende Tagesordnung einschalten können.

Wien's

vorzüglichste

Sehenswürdigkeiten

in

tabellarischer Übersicht.



Uebersicht der wichtigsten Institute und derselben, der Einlaßtage und der Bedin- tet wird. Im

NB. Wissenschafts-Freunden ist in der Regel der Eintritt Anmeldung bei den Herren Kustoden. Eintritts-

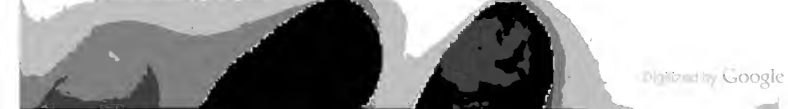
Seite.	Name der Anstalt.	Lokalität.
16	Stephansthurm.	Am Stephansplatz.
29	Kaiserliche Gruft.	Kapuzinerkloster am neuen Markt.
29	K. K. Burg.	
96	K. K. Gewächshäuser im Hofgarten.	Außer der Burg, gegenüber vom Volksgarten.
12	Theseustempel.	Volksgarten.
17	Universitätssaal.	Am Universitätsplatze.
22	K. K. botanischer Garten der Universität.	Rennweg, Nr. 638.
91	Naturalien-Museum der Universität.	Schulgasse, Nr. 757, nächst dem Universitätsplatze.

Sammlungen, mit Angabe der Lokalitäten
gungen, unter welchen der Eintritt gestat=
Frühjahre 1840.

in alle Institute und Sammlungen täglich gestattet, gegen
Taxen bestehen bei keiner kaiserlichen Anstalt.

Einlaßtage und Bedingungen des Eintritts.
Freitags um 10 Uhr Vormittags; — im Kirchenmeisteramte Nr. 874, gegenüber vom Thurme in der unbenannten Gasse gegen die Singerstraße.
Allgemeiner Einlaß 1. November Nachmittag und 2. November; — außerdem gegen Meldung beim P. Schatzmeister.
Zur Besichtigung der kaiserlichen Appartements, des Saales der Reichskanzlei u. s. w., meldet man sich beim Herrn Burginspektor, Schweizerhof, neben dem Brunnen rechts.
Täglich, mit Ausnahme von Hoffesten; — Anmeldung beim Hofgärtner Hacker daselbst. Von der Stadt aus ist der Zugang am Kärntnerthor=Theaterplatz, durch die Kasamatte auf die Bastei, dann rechts.
Ist im Sommer immer offen, oder der wachhabende Mann der Hofburgwache öffnet auf Verlangen; — im Winter verlangt man das Oeffnen beim Kommandanten der k. k. Hofburgwache in der Wachstube unter der Einfahrt am Burgplatze in den Schweizerhof.
Täglich, außer zur Zeit von Funktionen; — ist gewöhnlich offen, sonst meldet man sich beim Hausmeister in der großen Halle, in der Ecke gegen die untere Bäckerstraße.
Täglich von früh Morgens bis Sonnenuntergang.
Allgemeiner Einlaß besteht nicht, Freunde der Naturwissenschaften müssen sich an den k. k. Hrn. Professor und Vorsteher wenden.

Seite.	Name der Anstalt.	Lokalität.
	Chemisches Laboratorium. Anatomisches Museum. Pathologisches Museum. Sammlung chirurgischer Instrumente. Physikalisches Museum. Landwirthschaftliches Museum.	In den Gebäuden der Universität.
23	Thierarznei=Institut.	Landstraße, Rabengasse, Nr. 541, am Kanal.
17	Sternwarte.	Universitätsgebäude, Haupt=stiege.
20	Josephinum.	Alservorstadt, Währinger=gasse, Nr. 221.
31	Hofbibliothek.	Josephsplatz, die Ecke links.
30	Hof=Naturalien=Kabinette insbesondere: a) Zoologische Sammlung.	Josephsplatz, links.
30	b) Botanisches Kabinet.	Daselbst.
37	c) Mineralien=Kabinet.	Augustinergang.
92	K. K. Landwirthschafts=gesellschaft.	Köllnerhofgasse, Nr. 677, Heil. Kreuzerhof.
36	K. K. Münz= und Antiken=Kabinet.	Augustinergang.
22	K. K. Kabinet ägyptischer Alterthümer.	Unteres Belvedere, Lokal der Ambraser=Sammlung.



Einlaßtage und Bedingungen des Eintritts.

Die Stunden der Vorlesungen, welche der Universitäts-Almanach, so wie ein eigener Lektionskatalog nachweiset, sind die geeignetsten, um vor oder nach denselben mit den Herren Professoren über einen Besuch der Sammlungen Rücksprache zu nehmen; — Ferien im August und September.

Sonntags gegen Meldung beim Hrn. Professor der Anatomie.

Täglich; — Anmeldung daselbst im Rechnungszimmer, links.

Samstag. In den Wintermonaten nur alle 14 Tage; — Eintrittskarten ertheilt der Herr Prosektor Donnerstags vorher.

Täglich von 9 — 2 Uhr. — Anmeldung im Lesezimmer.

Für Freunde der Naturwissenschaften täglich; — Anmeldung beim Herrn Kustos der betreffenden Sammlung.

Donnerstag von 9 — 12 Uhr Vormittags. Vom Mai bis Oktober auch von 3 — 6 Uhr Nachmittags für Studierende. Staubferien im August; — Billeten erhält man Tags vorher beim Portier.

Kein allgemeiner Einlaß; Anmeldung beim Herrn Kustos.

Freier Eintritt Mittwoch und Samstag von 10 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags.

Täglich, mit Ausnahme von Sitzungstagen; — Anmeldung beim Herrn Sekretär.

Montag und Freitag um 10 Uhr; — Tags vorher Abgabe eines Zettels, worauf Zahl und Namen der Besucher verzeichnet sind.

Dinstag und Freitag von Georgi bis Michaeli von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und 3 — 6 Uhr Nachmittags; — von Michaeli bis Georgi von 9 — 2 Uhr Nachmittags.



Seite	Name der Anstalt.	Lokalität.
106	K. K. Ambraser-Sammlung.	Unteres Belvedere, Rennweg, Nr. 641.
36	K. K. Schatzkammer.	Burg, Schweizerhof, Ecke rechts, erster Stock.
13	K. K. Zeughaus.	Renngasse, Nr. 140.
15	Bürgerliches Zeughaus.	Am Hof, Nr. 332.
20	K. K. Gemälde-Gallerie.	Oberes Belvedere.
96	Gemälde-Sammlung der k. k. Akademie der bildenden Künste.	Annagasse, Nr. 980.
39	Sammlungen des k. k. polytechnischen Instituts.	Nächst der Karlskirche.
39	Technologisches Museum Sr. Majestät des Kaisers.	Im Gebäude des polytechnischen Instituts 1. Hof, Direktionsstiege, 1. Stock.
39	K. K. Taubstummen-Institut.	Favoritenstraße, Nr. 162.
32	K. K. Blinden-Institut.	Josephstadt, Nr. 188.
	Bahnhof der Kaiser Ferdinands-Nord-Eisenbahn.	Am Prater, zu Ende der Jägerzeile, die zweite Allee links.
	Bahnhof der Raaber Eisenbahn	Vor der Favoriten-Linie.



Einlaßtage und Bedingungen des Eintritts.

Dinstag und Freitag von Georgi bis Michaeli von 9 — 12 Uhr Vormittags, und 3 — 6 Uhr Nachmittags; von Michaeli bis Georgi von 9 — 2 Uhr Nachmittags.

Freitag und Samstag im Sommer (Ostern bis Allerheiligen) um 10 Uhr Vormittag. Im Winter findet gar kein Eintritt Statt; — Eintrittskarten ertheilt das Schatzmeisteramt Montag und Dinstag vorher; Schweizerhof, unter der Durchfahrt vom Josephsplatze her, die Stiege rechts im ersten Stock.

Montag und Donnerstag von 7 — 10 Uhr früh, und 1 — 5 Uhr Nachmittag; — Eintrittskarten ertheilt das k. k. Hauptzeugamt, Seilerstätte.

Montag und Donnerstag von 9 — 12 Uhr Mittags, und 3 — 6 Uhr Nachmittags; — an anderen Tagen wendet man sich an den Herrn Zeugwart.

Freier Eintritt Dinstag und Freitag, im Sommer von 9 — 12 Uhr Mittags, und 3 — 5 Uhr Nachmittags; im Winter (1. Oktober bis 23. April) von 9 — 2 Uhr Nachmittags.

Samstags; — Eintrittskarten erhält man in der Akademie-Kanzlei.

Samstags; — im Winter ist kein allgemeiner Einlaß; man hat sich beim Herrn Regierungsrath und Direktor P r e ch t l zu melden.

Mittwoch um 10 Uhr Vormittag. — Eintritskarten sind Montag und Dinstag zu beheben im Büreau daselbst.

Samstags von 10 — 12 Uhr Mittags ist öffentliche Prüfung.

Donnerstags ist öffentliche Prüfung.

Täglich; — Eintrittskarten (ohne welche die Anstalt nicht besehen werden kann) behebt man im Büreau der Gesellschaft.

Täglich. Eintrittskarten erhält man beim Portier daselbst.

II. Topographie.

Wien liegt unter 48° 12′ 30″ Breite, 34° 2′ 16″ Länge, am Einflusse des Baches Wien in die Donau. Die Stadt hat 34 Vorstädte, deren zwei auf einer Insel liegen, welche zwei Arme der Donau bilden, der Donaukanal und das Kaiserwasser. Die Vorstädte sind: Roßau, Althann, Michelbaiergrund, Thuri, Alsergrund, Josephstadt, Strozzengrund, Altlerchenfeld, Spittelberg, Gumpendorf, Laimgrube, Windmühl, Magdalenengrund, Matzleinsdorf, Margarethen, Reinprechtsdorf, Nikolsdorf, Laurenzgrund, Hungelbrunn, Wieden, Landstraße, Weißgärber, Erdberg, Himmelpfortgrund, Jägerzeile, Hundsthurm, Mariahilf, St. Ulrich, Neubau, Schottenfeld, Liechtenthal, Breitenfeld, Schaumburgergrund, endlich auf der Insel, Leopoldstadt und Jägerzeile. Der Umfang beträgt auf dem rechten Donauufer 9998 Klafter und ist bis zu den steilen Abhängen gegen den Fluß durch einen 12′ hohen Wall mit Graben, den sogenannten »Linien« geschlossen, durch welche 12 »Linien-Thore« (Barrieren) führen. Mit den letzten beiden Vorstädten und dem städtischen



Prater hat die Umfangslinie 15538, das ganze Weichbild aber (wozu selbst ein Theil des linken Ufers gehört) beträgt 23270 Klafter oder 5.95 geogr. Meilen. Der Flächeninhalt ist an 7 Grundherren vertheilt, nämlich über die ersten 24 genannten Vorstädte nebst Leopoldstadt übt der Magistrat, über Hundsthurm die Erben von Steinbauer, Jägerzeile die Erben von Segenthal, Mariahilf das Domkapitel, Lichtenthal Fürst Liechtenstein, über St. Ulrich, Neubau, Schottenfeld und Breitenfeld das Stift Schotten, über den Schaumburgergrund endlich Graf Starhemberg die grundobrigkeitlichen Rechte aus.

Wien zählt sammt den Vorstädten also (ohne Magazine und Nebengebäude) 8385 Häuser, worunter 123 Palläste, außerdem 34 Kirchen, 19 Kapellen, 22 Klöster, 2 Synagogen und eine Gesammtzahl von 377601 Einwohnern, worunter 20732 Individuen des Militärs (die weiblichen Individuen desselben ungerechnet). Wenn man aber die nächsten Dörfer vor den Linien, die oft bis dicht an den Wall reichen und lediglich nur durch und für Wien existiren, zur Hauptstadt rechnet, um so statthafter, als das Weichbild weit außer die Linien reichet, so gewinnt man durch Döbling, Währing, Herrnals, Neulerchenfeld, Gaudenzdorf, Fünf- und Sechshaus, Reindorf, Rustendorf, Braunhirschen und Simmering 1700 Häuser mit 30000 Einwohnern mehr, und die Bevölkerung der Residenz stellt sich auf 10085 Häuser mit circa 408000 Einwohnern.

Die innere Stadt bildet so ziemlich den Mittelpunkt des Weichbildes, hat nicht mehr als 2752 Klafter im Umfange, ist mit einem 40 bis 60 Fuß hohen Wall (allgemein die »Bastei« genannt) umgeben, welcher 11 regelmäßige Bastionen hat und 12 Thore: Burgthor, Schottenthor, Neuthor, Fischerthor, Rothenthurmthor, Mautthor, Stubenthor, Kärntnerthor, Neues Kärnthnerthor, dann 3 kleinere nur für Fußgeher bestimmt, Franzensthor, Schanzelthor und Karolinenthor. Ein breiter Graben und das Glacis, im Durchschnitte 600 Schritte breit, trennen Stadt und Vorstädte. Wall, Graben und Glacis sind mit Alleen besetzt. Die Stadt ist in vier Viertel eingetheilt, Kärnthner-, Wimmer-, Schotten- und Stuben-Viertel, zählt 1217 Häuser, 127 Gassen, 20 Plätze. Stadt, Wall und Glacis sind mit 3900 Laternen beleuchtet, die Hauptstraßen mit argandischen Lampen, die kaiserliche Burg sammt Josephsplatz und der Graben mit Gas.

Der Donaukanal, ein unbedeutender Arm, wurde 1598 fahrbar gemacht. Fünf Brücken und zwei Fähren verbinden die Ufer: die Augartenbrücke, Karls-Kettensteg, Ferdinandsbrücke, Franzensbrücke (im Umbau begriffen), Sophien-Kettenbrücke. Die Sophienbrücke hat 57½, die Ferdinandsbrücke nur 34 Kl. Länge. Die Vorstädte Landstraße und Rennweg durchschneidet der Neustädter Kanal, 16' breit, 4 — 6 Fuß tief, auf welchem Bau- und Brennmaterialien zugeführt werden. Drei Brücken führen über ihn.



Der Bach Wien (sehr mit unrecht Fluß genannt) fließt durch die südwestlichen Vorstädte und das südöstliche Glacis; fünf Brücken (worunter Wiens einzige Fahrkettenbrücke), ein Kettensteg und mehre hölzerne führen darüber.

Noch unbedeutender sind der Alser- und Ottakriner Bach, welche jetzt ganz überwölbt sind; jener fällt in die Donau in der Roßau, dieser in die Wien. Im Ganzen zählte man (vor der Ueberwölbung der letzteren) 72 Brücken und Stege innerhalb der Linien.

Das Klima von Wien ist mehr trocken als feucht, sehr wechselnd und so häufigen und starken Luftströmungen ausgesetzt, daß im Jahre nicht mehr als 40 ganz windstille Tage gezählt werden.

Mittlere Temperatur + 8.7 Grade R.
— Luftdruck 27.594 Zoll Par.
— Regenmenge 16 „
— Dunstmenge 4.543 Gran in 1 Kub. Fuß.

Trinkwasser. Ein Theil der Stadt und südwestlichen Vorstädte haben Leitungen aus Gebirgsquellen, namentlich durch die herzogl. Albrecht-Christinische Wasserleitung. Seit 1841 ist die große Kaiser Ferdinands-Wasserleitung im Gange. Vor der Nußdorfer Linie ist ein großer Brunnen gegraben, 8′ unter dem Nullpunkte der Donau, aus welchem zwei Dampfmaschinen das Wasser heben und 2270 Klafter weit, 170 Fuß hoch, bis zur Mariahilfer Linie treiben. Es füllt drei Reservoire, aus denen es in doppelten gußeisernen Röhren in alle Vorstädte und bis in die

Stadt geleitet werden wird. Im Ganzen wird das Werk 100,000 Eimer täglich liefern. Im Frühjahre 1842 war das zweite Reservoir im Neulerchenfeld und dessen zweite Hauptröhrenleitung durch die Kaiserstraße bis zum Glacis vollendet.

Eine Aktiengesellschaft läßt filtrirtes Donauwasser zum Verkaufe bereiten und in Fässern herumführen.

Artesische Brunnen sind seit 100 Jahren schon in Wien bekannt, und im Privatbesitze gibt es deren über 40. Die Landwirthschaftsgesellschaft ließ auf dem Getreidemarkte einen Bohrversuch veranstalten, der im Frühjahr 1836 einen Springquell ergab, der täglich 156 Eimer von + 11.2 Grade, lieferte, aber im Winter 1841 versiegte.

Das Pflaster von Wien ist berühmt. Die ganze Stadt ist gepflastert, mit Ausnahme des Platzes »Hof,« dessen innerer Raum es nicht ist, ferner die Straßen um das Glacis herum und die Hauptstraßen der Vorstädte.

Unrathkanäle sind in der ganzen Stadt, in den Hauptstraßen der Vorstädte, so wie zu beiden Seiten des Wienflusses angelegt.

Als kaiserlich-königliche Residenz hat in Wien der allerhöchste

Hof

seinen Sitz, sammt dem Hofstaate. Der Hofstaat wird gebildet durch die



4 obersten Hofämter,
8 Hofdienste,
4 Garden,
5 Ritterorden,
die geheimen Räthe und Kämmerer,
die Truchsesse,
die Edelknaben.

Oberste Hofämter oder »Hofstäbe« sind:

Der Obersthofmeisterstab mit der Hofkapelle, den Hofärzten, Buchhaltung, Mobilien-, Gärten- und Menagerie-Direktion, Hofzahlamt und den Hofdiensten: Oberstküchenmeister, Oberst-Silberkämmerer, Oberststabel-, Oberst-Jägermeister-, Hofbau-Direktor, Hofbibliothekpräfekt, Hofmusikgraf, Hofzeremonienmeister; dann mit den Garden und der Hofburgwache.

Der Oberstkämmererstab mit den Leibärzten, den Sammlungen und Kabinetten, Kammerkünstlern, Hoftheatern, den Kammerfourieren, Kammerdienern &c.

Der Obersthofmarschallstab ist gerichtliche Behörde.

Der Oberststallmeisterstab mit den Edelknaben, dem gesammten Stall- und Hofgestütt-Personale, Bückſenspannern, Trompetern und Lakeien &c.

Die Ritterorden, deren Großmeister der Kaiser ist, haben ihre Kanzler gleichfalls in Wien, wo auch die Ordensfeste oder Kapitel abgehalten werden. Es sind deren 5: Der Orden des goldenen Bließes. Der militärische M. Theresien-Orden. Der ungarische

St. Stephans-Orden. Der St. Leopolds-Orden. Der Orden der eisernen Krone.

(Von diesen Verdienst-Orden sind zu unterscheiden, als nicht zum Hofstaate gehörig, die Orden der Malteser-Ritter und der deutschen Herren. Der Hochmeister des letzteren ist stets ein kaiserlicher Prinz. Auch diese beiden Orden halten von Zeit zu Zeit in Wien ihre Kapitel.)

Die Garden sind:

Die deutsche Garde (erste Arcieren-Leibgarde), aus gedienten Offizieren bestehend, 56 Garden, 13 Offiziere.

Die ungarische Garde, 60 Garden mit 9 Offizieren.

Die italienische Garde, von gleicher Stärke (noch inkomplett). Diese beiden bestehen aus jungen Edelleuten mit Unter-Lieutenants-Rang, und sind in gewisser Hinsicht Bildungs-Institute, aus welchen die Garden nach einigen Jahren zu Anstellungen befördert werden.

Die Trabanten-Leibgarde zählt 80 Trabanten (gediente Unteroffiziere) mit 8 Offizieren.

(Von den Garden ist zu unterscheiden die k. k. Hofburgwache, 250 Mann, mit 26 Unter- und 6 Ober-Offizieren, welche in den Gängen der kais. Residenzgebäude Wache halten.)

In Wien, als Residenz, haben ferner die Minister, der Staatsrath, die Hofstellen und die Gesandtschaf-



ten, als Hauptstadt des Erzherzogthums aber die Provinzialbehörden ihren Sitz.

Hofstellen

(Central-Verwaltungs-Behörden) sind:

Die vereinigte Hofkanzlei.
Die Studienhofkommission.
Die königl. ungarische Hofkanzlei.
Die königl. siebenbürgische Hofkanzlei.
Die allgemeine Hofkammer.
Die oberste Polizei- und Zensurhofstelle.
Der Hofkriegsrath.
Das General-Rechnungs-Direktorium.

Gesandtschaften und Provinzialbehörden

(siehe Adreßkalender).

Lokalbehörde ist der

Magistrat

von Wien, mit einem Zivil- und Kriminalgerichte. Er verleiht die Salvator-Medaille für ausgezeichnete Verdienste um die Stadt Wien.

Geistlichkeit.

Wien ist Sitz eines katholischen Fürst-Erzbischofs mit einem Generalvikare und Metropolitankapitel von 15 wirklichen Domherren. — Die Stadt enthält 8, die Vorstädte 20 Pfarren. Es bestehen 2 Stifter (das Damenstift und eine Benediktiner-Abtei), ferner 22 Klöster.

Nationalkirchen, mit Predigten in ihrer Sprache, haben, sämmtlich in der Stadt: Die Italiener (Minoriten), Franzosen (St. Anna), Böhmen (Maria Stiegen), Ungarn (Maltheserkirche). Russen, Engländer rc. finden Gottesdienst in den Kapellen ihrer Gesandtschaften.

Die unirten Griechen haben eine, die nicht unirten zwei Kirchen. — Die Protestanten haben zwei Bethhäuser, eines für jede ihrer Konfessionen.

Kirchhöfe hat Wien sechs, außerhalb der Linien von Mariahilf, Hundsthurm, Matzleinsdorf, St. Marx und Nußdorf, welche aber keineswegs durch Anordnung und großartige Monumente einer Residenz würdig sind.

Das Militär,

welches die Wiener Garnison bildet, zählt an 20,000 Mann in 11 Kasernen, deren größte (Alserkaserne) 6000 Mann faßt. Gewöhnlich garnisoniren zwei Regimenter Infanterie (zu zwei Bataillons), 5 Bataillons Grenadiere und 8 Eskadronen Kavallerie. Für immer sind 12 Kompagnien Artillerie und 5 Kompagnien des Bombardierkorps hier stationirt, so wie Sappeurs- und Pionier-Abtheilungen. — Das Bürgermilitär zählt 2 Regimenter Infanterie (zu 8 Komp.), 1 Grenadierbataillon, 6 Kompagnien Artillerie (mit 6 Kanonen), 1 Schützen-, 1 Künstler-Korps, 2 Eskadrons Kavallerie. Der Effektivstand beträgt 3300 Mann, für 9000 sind aber die Armaturen in Bereitschaft.

Wien als

Handelsplatz

steht manchen andern Städten der Monarchie nach, wie z. B. Triest ꝛc. Handelsinstitute sind:

Die Börse.

Die Nationalbank (Zettel- Eskompte- Hypothekenbank), welche zugleich den Tilgungsfond der Staatsschuld verwaltet.

Die Hauptmauth (Zollamt).

Der kaufmännische Verein zu geselliger Rücksprache.

Der Handelsstand theilt sich in
Großhandlungen und
Detail-Handlungen.
Hausirer sind verboten.

Wien hat zwei Jahrmärkte, vom Montage nach Jubilate und vom 3ten November durch 4 Wochen. Die Vorstädte Leopoldstadt und Roßau haben im Juli 14 Tage Markt und im September noch insbesondere einen Holzmarkt.

Für einige Lebensbedürfnisse gibt es zwar bestimmte Plätze, aber keine eigenen Hallen. Die Märkte für Wildbret, Vögel und ausgewässerte Gänse, Ferkel ꝛc. auf der Brandstatt haben permanente Holzbuden, der Fischmarkt nur für die Marktstunden. Für Gemüse und Obst sind die Freiung und der Hof, für Eier, Butter, Geflügel, ꝛc. die Seilerstätte in der Stadt bestimmt; die Fleischbänke sind leider allenthalben in den Straßen zerstreut. An

den Esplanaden-Straßen sind die Marktplätze für Heu, Stroh, Getreide, Kalk, Kohlen ꝛc., so wie im Donaukanale für die Lebensbedürfnisse Ausladeplätze bestimmt sind. In der Roßau und Brigittenau landen die Holzwaaren, Steine aller Art, die Porzellanerde; am Glacis das Schlachtvieh; am Schanzel die Obstschiffe; unter der Ferdinandsbrücke sind die Fischbehälter, weiterhin landen Getreideschiffe, und unter der Franzensbrücke bis weit hinab stehen die leeren Schiffe. Auf dem Neustädter Kanale kommen Ziegel, Holz und Steinkohlen, welche im Kanalbassin ausgeladen werden.

Fabriken

(weiset nach: Niedermayers Adreßbuch d. Fabrikanten ꝛc.)

Verkehr.

Fahren und Reiten.

Für weitere Reisen sorgt die k. k. Fahrpost am zuverläßigsten.

Nach Ungarn und Baiern befördern die Dampfschiffe.

Nach Mähren führt die (1842 Frühjahr bis Leipnik) Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

In die südwestlichen Umgebungen Wiens, über Baden, Neustadt bis Glocknitz, die Wien-Raaber Eisenbahn.

Für die Dampfschiffe und Eisenbahnen erscheint monatlich eine ausführliche Fahrordnung, welche in



allen Gasthöfen u. d. gl. angeschlagen und in den Fahrbüreaus unentgeltlich zu haben ist.

Für den täglichen Verkehr in der Stadt und den nächsten Umgebungen bestehen folgende Anstalten:

Die bürgerlichen Stadt-Lohnkutscher, mit Kutschern in Livree. Sie gelten für die anständigsten Equipagen, dürfen auch in der Regel allein in die Häuser fahren. Zu Visiten werden sie vorzugsweise von Damen gebraucht.

Die Fiaker (Vorstadt-Lohnkutscher). Meister im Fahren, vollkommen orientirt, daher sie einen Lohnbedienten beinahe entbehrlich machen, stehen sie auf allen Plätzen und in Hauptstraßen der Stadt und Vorstädte. Sie haben Nummern an den Wägen, dürfen aber auch ohne dieselben fahren, und nicht numerirte Fiaker sind die beliebteste Equipage eleganter Herren. Sie haben keine Taxe, bei außerordentlichen Gelegenheiten erhalten sie aber eine, was durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht wird. Auch mehre Anstalten, die Dampfschiffe, Eisenbahnen, Schwimmschule 2c. haben mit den Fiakern einiger bestimmten Plätze Akkorde geschlossen, die in deren Annoncen angegeben sind. In der Regel zahlt man für eine einzelne Fahrt in der Stadt 40 kr., in die Vorstadt 1 fl.; für eine Stunde 48 kr. bis 1 fl.

Die bürgerlichen Landkutscher übernehmen vorzugsweise weitere Fahrten in die Provinzen, seltener außer Landes. In den großen Gasthöfen der Vorstädte sind sie zu finden.

Die Gesellschaftswägen, Omnibus, fahren zu den Bahnhöfen, zu den Schwimmschulen, in die nächsten Umgebungen ꝛc., und fast auf jedem Platze stehen einige. Auch die Fiaker haben Gesellschaftsfuhren gebildet.

Die Stellwägen sind weniger bequeme Omnibus in die entlegeneren, nicht so besuchten Orte, welche in den Gasthöfen der Vorstädte stehen.

Die Zeiselwägen (Char à bancs) stehen vor allen Linien und fahren um sehr billige Preise in die nächsten Umgebungen.

Wasserfahrten auf kleinen Jachten oder Gondeln sind ganz ungewöhnlich; nur einige Private haben kleine Segelkähne zu ihrem eigenen Gebrauche.

Endlich stehen in der Stadt auch 27 Tragsessel (Porte-chaise) der »Sesselträger« zur Disposition.

Reitpferde erhält man auf jeder der öffentlichen Reitschulen geliehen.

Brief-Verkehr.

Die Haupt-Expedition der Briefe ist im k. k. obersten Hof-Postamte; aber in jeder Vorstadt sind




Briefsammlungen, wo man die Briefe eben so gut aufgeben kann. Eben diese und die Stadtpost besorgen die Briefe im Innern des Weichbildes und in die nächsten Umgebungen.

Oeffentliche Orte.

Gasthöfe (Hôtels, in den Vorstädten Einkehr-Wirthshäuser) sind die einzigen Anstalten, welche mit Fremden-Zimmern versehen sind. Gasthöfe ersten Ranges sind nur in der Stadt (siehe Adreßkalender). Man speiset entweder im eigenen Zimmer (natürlich theurer), oder in den »Speisesälen«; nach diesen kommen die »Extra-Zimmer«, die »Gastzimmer« sind für die unteren Klassen. Table d'hôte findet man jetzt nur in der »Stadt London«, sie findet in Wien keine Aufnahme; mehre Wirthe versuchten sie einzuführen, aber die Einrichtung hielt sich nie lange.

Gasthäuser oder »Restaurationen« haben bloß Speisesäle, aber keine Wohnzimmer.

Kosthäuser zu billigen Preisen gibt es nur einige wenige.

Bierhäuser sind sehr häufig; sie geben auch einfache gute Hausmannskost, viele aber des Abends nur kalte Küche, außer den »geselchten Würsteln«; dasselbe gilt auch von den

Weinhäusern und Weinkellern. Uebrigens bekommt man auch fast in jedem Bierhause ein paar Sorten Wein.

Weinhandlungen sind auch mit mehren der Spezereihandlungen (Italiener) vereinigt, wo man zugleich kalte Küche erhält.

Pastetenbäcker (Mandoletti) haben alle Gattungen Pasteten und derlei Gebäcke feil, geben auch Liköre; dasselbe ist der Fall mit den

Zuckerbäckern, welche in neuester Zeit besonderen Aufschwung nahmen. Fast bei Allen erhält man das ganze Jahr hindurch Gefrornes; Dehne hat einen eigenen Salon eröffnet. Sehr zahlreich sind die

Kaffeehäuser, welche zugleich ausschließend die Spielhäuser sind. Sie werden nur von Herren besucht, und in allen wird stark geraucht. Zimmer für Nichtraucher (und für Damen) findet man nur bei Neuner und Schweiger.

Endlich wurde eine

Erfrischungsanstalt neu eröffnet, in welcher alle Gattungen Milchprodukte zu haben sind.

Ausgezeichnete Baudenkmale.

Kirchen a. in der Stadt.

Mittelalter.

1. Pfarrkirche der Barnabiten zu St. Michael. 1220 durch Leopold VII. erbaut. Eingangshalle von Mathielly; Bilder von Schnorr.




2. Kirche zu Maria Schnee der Minoriten, 1236 durch Ottokar von Böhmen.

3. Rathhaus-Kapelle zu St. Salvator, von 1282.

4. Kapelle der deutschen Ritter (Deutsche Ordenskirche), 1326 von Schiffering erbaut.

5. Hofpfarrkirche der Augustiner, 1330 durch Friedrich den Schönen.

6. Metropolitan-Kirche zu St. Stephan, 1144 gegründet, 1359 in jetziger Gestalt vollendet. (Seite 16.)

7. Kirche des Redemptoristen-Ordens zu Maria Stiegen. (Seite 14) 14. Jahrhundert.

8. St. Rupprechtskirche, 1436. Merkwürdiger Taufstein.

9. Hofburgkapelle, 1449. (Seite 15.)

Neuere Zeit.

10. Pfarrkirche zu St. Peter, von Fischer von Erlach.

11. Die Universitätskirche (Seite 17).

12. Die Pfarrkirche zu den 9 Chören der Engeln am Hofe.

13. Die Schottenkirche (Benediktiner) auf der Freiung, 1155 gegründet. Altarblätter von Sandrart. Kreuzgang mit alten Grabsteinen.

14. Die Kapuzinerkirche mit der kaiserl. Gruft.

15. Die Kirche zum h. Johannes (Maltheserkirche) in der Kärnthnerstraße.

16. Die Kirche der Ursulinerinnen in der Annagasse.

17. Die Kirche zu St. Anna, daselbst.

18. Pfarrkirche der Dominikaner (S. 17).

b. In den Vorstädten.

1. Die Pfarrkirche zu St. Karl auf der Wieden (Seite 20).

2. Die Pfarrkirche zu St. Aegydius in Gumpendorf. Altarblatt von Abel.

3. Die Pfarrkirche zu Mariahilf mit einem Gnadenbilde.

4. Die Pfarrkirche zu St. Lorenz auf dem Schottenfelde. Die beste Orgel in Wien, von Christmann; gute Gemälde.

5. Die Pfarrkirche der Serviten in der Roßau. Pelegrinus-Kapelle.

6. Die Pfarrkirche der 14 h. Nothhelfer im Lichtenthale. Altarblatt von Rösner.

7. Die neue (1843 zu vollendende) Pfarrkirche in der Jägerzeile, von Rösner.

Palläste. a. In der Stadt.

1. Die k. k. Burg (S. 34).

2. Der Hofkammer-Pallast, Himmelpfortgasse Nr. 916.





3. Majorathaus der Fürsten Liechtenstein. Vordere Schenkenstraße. Nr. 44. (beide von Fischer). Wiens schönstes Privatgebäude.

4. Die k. k. Hofkanzlei. Wipplingerstraße Nr 384.

5. Des k. k. Hofkriegsrathes am Hofe.

6. Der Universität (S. 17).

7. Das Landhaus. Herrngasse Nr. 30. 1839 von Pichl.

8. Das Rathhaus. Wipplingerstraße Nr. 585.

9. Das bürgerliche Zeughaus. Am Hof Nr. 322.

10. Die Nationalbank. Herrngasse Nr. 34.

11. Das Gebäude des Musikvereins. Tuchlauben Nr. 558.

12. Der neue Domherrnhof, rückwärts der Stephanskirche.

13. Das Damenstift. Johannesgasse Nr. 976.

14. Palais Esterhazy, Wallnerstraße.

15. — Liechtenstein, Herrngasse Nr. 251.

16. — Lobkowitz, Spitalplatz Nr. 1101.

17. — Schönborn, Freiung Nr. 155.

18. — Coburg, am Walle, nächst dem Karolinenthor.

19. Der Seizerhof (S. 5).

20. Haus des H. Daum, am Peter, 1842 von Förster erbaut.

21. Haus der H. v. Eskeles, Weihburggasse Nr. 939.

22. Der Trattnerhof, am Graben Nr. 618.

b. In den Vorstädten.

1. Das kaiserl. Lustschloß Belvedere von Hildebrand, am Rennwege Nr. 642.

2. Das Polytechnische Institut, Fronton von Klieber, Wieden neben der Karlskirche.

3. Das Josephinum. Schöne Brunnenfigur von Fischer. Währingergasse Nr. 221.

4. Die Ingenieur-Akademie. Laimgrube, Mariahilferstraße Nr. 187.

5. Das Invalidenhaus. Landstraße Nr. 1. Schöner Saal. Kapelle mit Donner's Kreuzabnahme.

6. Das neue Münzgebäude von Sprenger. 1836 am Kanal.

7. Das Theresianum. Wieden, Favoritenstraße Nr. 156.

8. Das neue geographische Militär-Institut (Josephstadt am Glacis).

9. Das Sommerpalais des Fürsten Schwarzenberg am Rennwege.

10. Palais Dietrichstein, gegenüber vom Josephinum.

11. Das Sommerpalais des Fürsten Liechtenstein in der Roßau.

12. Das Sommerpalais desselben auf der Landstraße, mit Park.

13. Das größte Haus in ganz Wien ist das Starhembergische Freihaus auf der Wieden Nr. 1. mit 300 Wohnungen, 1100 Einwohnern, 41000 fl. Zinsertragniß.



Oeffentliche Denkmale.

Reiterstatue Kaisers Joseph II. von Zauner, in Bronze. Auf dem Josephsplatze.

Dreifaltigkeitssäule am Graben mit schönen Basreliefs am Fußgestelle.

Der Brunnen auf dem Neumarkte mit Donners schönen Gruppen.

Die Brunnen auf dem Graben, am Hofe, Franziskanerplatze, Alservorstadt Hauptstraße, sind von Fischer.

III. Sta-

Statistische Uebersicht der Haupt- und

	Stadt und Vorstädte.	Familien.	Bevöl-	
			Männ-	
			Geistliche.	Adelige.
	Stadt	10822	369	1912
	Vorstädte:			
1	Leopoldstadt	6063	76	201
2	Roßau	1688	14	48
3	Althann	249	—	—
4	Michaelbaierischer Grund . .	505	1	8
5	Thuri	1230	1	2
6	Alsergrund	4265	29	193
7	Josephstadt	2552	39	83
8	Strozischer Grund	670	—	15
9	Altlerchenfeld	2372	5	9
10	Spittelberg	1534	—	29
11	Gumpendorf	3168	6	21
12	Laimgrube	2274	4	67
	Fürtrag .	3739[illegible]	47[illegible]	2588

*) Alle Daten im ganzen Buche beziehen sich auf das Jahr 1840

tiſtik*).

Reſidenzſtadt Wien im Jahre 1840.

kerung mit Anfang des Jahres 1840.						Häuſer-Anzahl.
liches Geſchlecht.				Weibliches Geſchlecht.	Totale.	
Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künſtler.	In keine der vorigen Rubriken gehörig.	Zuſammen.			
1646	2068	6902	12827	13991	26888	1217
468	965	4801	6511	6949	13460	771
191	198	1505	1866	2089	3955	176
—	11	212	223	233	456	38
12	42	780	843	929	1772	39
12	79	1177	1271	1556	2827	118
573	565	4731	6091	6958	13049	329
241	394	1968	2725	3088	5813	227
31	109	608	763	854	1617	57
51	284	2207	2556	2842	5398	239
90	154	1394	1667	1911	3578	146
39	435	3683	4184	4509	8693	444
155	288	2376	2890	3337	6227	196
3419	5592	32344	44317	49246	83733	3997

(letzte Konſkription), wenn nicht ausdrücklich ein anderes genannt iſt.

Statistische Uebersicht der Haupt- und

	Stadt und Vorstädte.	Familien.	Bevöl-	
			Männ-	
			Geistliche.	Adelige.
	Transport .	37392	475	2588
13	Windmühl	1235	5	11
14	Magdalenagrund	366	—	4
15	Mazleinsdorf	768	3	4
16	Margarethen	1510	4	6
17	Reinprechtsdorf	193	—	—
18	Nikolsdorf	477	—	—
19	Laurenzergrund	143	—	—
20	Hungelbrunn	322	—	2
21	Wieden	9866	56	247
22	Landstraße	6458	39	264
23	Weißgärber	396	2	7
24	Erdberg	1980	4	16
25	Himmelpfortgrund	1018	—	—
26	Jägerzeil	540	—	40
27	Hundsthurm	1174	—	8
28	Mariahilf	2673	8	43
29	St. Ulrich	1867	30	15
30	Neubau	4305	2	40
31	Schottenfeld	4814	4	17
32	Lichtenthal	2100	3	5
33	Breitenfeld	1011	—	12
34	Schaumburgerhof	584	—	11
	Summa .	81172	704	3340



Residenzstadt Wien im Jahre 1840.

ferung mit Anfang des Jahres 1840.

liches Geschlecht.

Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künstler.	In keine der vorigen Rubriken gehörig.	Zusammen.	Weibliches Geschlecht.	Totale.	Häuser=Anzahl.
3419	5592	32344	44317	49246	83733	3997
65	134	1201	1416	1661	3077	110
1	16	382	403	499	902	39
11	54	839	911	945	1856	131
12	147	1575	1744	2041	3785	175
—	10	238	248	265	513	24
8	26	421	455	556	1011	48
—	10	152	162	206	368	16
6	23	364	395	442	837	11
629	1070	8906	10908	12110	23018	903
692	815	4601	6411	7469	13880	654
16	96	338	459	500	959	110
24	169	1664	1877	2025	3902	412
9	63	1169	1241	1508	2749	86
59	30	752	881	968	1849	67
10	44	1400	1462	1597	3059	160
123	322	2802	3298	3810	7108	158
133	271	2011	2460	2734	5194	155
135	741	4919	5837	6470	12307	328
26	714	5822	6583	7420	14003	504
21	139	2230	2398	2981	5379	211
36	78	1515	1641	1752	3393	93
18	32	609	670	746	1416	93
5453	10596	76254	96347	107951	204298	8385

	Männer.	Weiber.	Summe.
Darunter sind Abwesende	848	210	1058
also Anwesende . . .	95499	107741	203240
Hierzu Fremde			
aus den konskribirten Provinzen	58376	64113	122489
— nicht konskribirten Provinzen . . .	7998	5679	13677
Ausländer	10522	6941	17463
Summe	172395	184474	356869
Hierzu Militär ohne Pensionisten und Patent-Invaliden	20732	?	20732
Totale der Einwohner Wiens	193127	184474	377601

Trauungen.

Katholische . .	3086	beide Theile ledig .	2703
akatholische . .	14	— — verwittwet .	70
vermischte . .	259		
griechische . .	2	vermischt	597
jüdische . . .	9		

männlicher Seits		weiblicher Seits	
bis 24 Jahre	281	bis 20 Jahre	229
— 30 —	1179	— 24 —	685
— 40 —	1231	— 30 —	1241
— 50 —	473	— 40 —	897
— 60 —	146	— 50 —	266
darüber	60	darüber	52

Totale aller Trauungen 3370.



Geburten
(ohne Militär).

	Männlich.	Weiblich.	Summe.
Eheliche	4406	4386	8792
Uneheliche	4159	3859	8018
Summe . .	8565	8245	16810

Katholiken	16479
Akatholiken	194
Juden	137

Ueberdieß todte ehelich 308, unehelich 305, Summe 613.

Sterbfälle.

Von der Geburt bis 1 Jahr	5214
Von ein bis 4 Jahre . . .	1393
— — — 20 — . . .	1688
— — — 40 — . . .	3436
— — — 60 — . . .	2166
— — — 80 — . . .	2030
— — — 100 — . . .	348
darüber . . .	43
	16318

darunter männlich	8738
— weiblich	7580

Katholiken	15784
Akatholiken	382
Griechen	61
Juden	91

Es starben an gewöhnlichen Krankheiten und zwar an:

Lungenkrankheiten	3230
Wassersucht	1189
Altersschwäche und Entkräftung	974
Auszehrung	2264
Nerven- und Faulfieber	862
Schlag- und Stickfluß	688
Brand	388
Bräune und Halsentzündung	613
Verhärtungen	82
Durchfall	659
anderen Krankheiten	4779
	16008

an Blattern	176
Selbstmord	61
Hundswuth	1
Ermordet	2
Unglücksfälle	70
Hinrichtungen	—

Auf 21 — 22 Menschen Ein Sterbfall.
Ueberschuß der Geburten über die Sterbfälle 492



Viehstand.

Pferde,	Hengste	209
	Stuten	1323
	Wallachen	3986
	Fohlen	1
		5519

Ochsen	64
Kühe	2231
Schafe	22
Maulthiere	1

(Bei diesen Zahlen fehlen aber die Daten des Militärs und des Hofstalles.)

Uebersicht

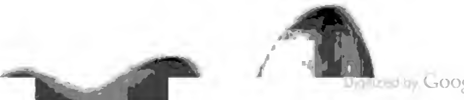
der

nach Wien zur Konsumzion eingeführten und erzeugten, der Verzehrungssteuer unterliegenden Gegenstände im Verwaltungsjahre 1840.

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
			Gulden in C. M.	
1	Branntw. u. Branntweingeist . Eim.	23,255	20	465,100
2	Wein . . . . . »	280,523	6	1,683,138
3	Weinmost und Maisch . . . »	35,875	5	179,375
4	Obstmost . . . »	50	3	150
5	Meth . . . . . »	12	12	144
6	Bier . . . . . »	877,721	4	3,510,884
7	Essig . . . . . »	13,710	4	54,840
8	Ochsen, Stiere, Kühe und Kälber über ein Jahr . St	99,265	80	7,941,200
9	Kälber bis 1 Jahr »	108,221	15	1,623,315
10	Schafe, Widder, Ziegen, Böcke und Hammel . »	38,296	$4^2/_5$	168,502
	Fürtrag .	.	.	15,626,648

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
			Gulden in C. M.	
	Übertrag .	.	.	15,626,648
11	Lämmer, Kitze, Spanferkel . St	69,107	2 1/5	152,035
12	Frischlinge von 9 bis 35 Pfund . »	13,103	10 2/3	139,765
13	Schweine über 35 Pfund . . »	73,222	37 1/2	2,745,825
14	Fleisch aller Art, Ztr.	7406	21	155,526
15	Truthühner, Gänse, Enten und Kapaunen . . . St.	366,057	1 1/5	439,268
16	Hühner u. Tauben »	1,621,526	1/4	405,381
17	Hirsche . . . »	1163	25	29,075
18	Wildschweine üb. 30 Pfund . . »	928	25	23,200
19	Frischlinge, Rehe, Gemsen . . »	5516	9	49,644
20	Hasen . . . . »	113,566	1/2	56,783
21	Ausgehacktes Roth- und Schwarz- fleisch . . Ztr.	84	20	1680
	Fasanen, Auer- und Birkhühner . St	32,902	1 2/5	46,063
	Fürtrag .	.	.	19,870,888

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
			Gulden in C. M.	
	Übertrag .	.	.	19,870,888
23	Repp-, Hasel-, Schnee-, Rohrhühner, Wildänten, Gänse und Tauben, Schnepfen ꝛc. St.	59,370	3/5	35,622
24	Drosseln, Krammetsvögel, Wachteln, Lerchen u. andere kleine Vögel. Dutz.	7656	2/5	3062
25	Fische, Frösche, gemeine Krebse, Austern, Meermuscheln, Meerspinnen, Meerkrebse, Schildkröten und Schnecken . Ztr	15,983	20	319,660
26	Weizen, Roggen und Gerste in Körnern . . »	43,399	3	130,197
27	Hafer . . . . . »	397,767	2 2/3	1,060,712
28	Hülsenfrüchte . »	35,350	5 1/2	194,425
	Fürtrag .		.	21,614,566



Gegenstände.		Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
			Gulden in C. M.	
	Übertrag .	.	.	21,614,566
29	Mehl aus Getreide, Kartoffeln und Hülsenfrüchten, Gries, gerollte Gerste, Hafergrütze, Stärke, Haarpuder, Brot u. Lebzelten Ztr.	979,399	4¼	4,162,446
30	Reiß . . . . . »	7886	16	126,176
31	Hanfkörner, Lein-, Rüb- und Sonnenblumen-Samen . . . »	3376	16	54,016
32	Blumenkohl, Spargel, grüne Erbsen, Bohnen, Gurken . »	123,944	3½	433,804
33	Kraut, Rüben, Kartoffeln, Erdbirnen . . . »	593,148	1⅗	949,037
34	Frisches Obst, Kastanien, Nüsse »	195,548	3½	684,418
	Fürtrag .	.	.	28,024,463

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
			Gulden in C. M.	
	Fürtrag .	.	.	28,024,463
35	Gedörrtes u. getrocknetes Obst, Salsen . . Ztr.	9724	15	145,860
36	Oliven-, Mandel-, Nuß-, Hanf-, Lein- u. Rübsamen-Öhl . . »	37,942	25	948,550
37	Butter, Schmalz, Gänsefett, Talg, Unschlittkerzen »	34,808	35	1,218,280
38	Schweinefett, Schmeer, Speck »	1271	30	38,130
39	Käse	13,223	24	317,352
40	Milch . . . Maß	11,719,685	1/12	976,640
41	Eier . . . . St.	58,177,695	30 St. à 2/5 fl.	775,702
42	Geläuterter und ungeläuterter Honig . . Ztr.	2710	100	271,000
43	Wachs, Wachsfabrikate . . . »	1323	80	105,840
44	Seife, Oehlseife »	537	24	12,888
	Übertrag .	.	.	32,834,705

Nr.	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geldwerth.
			Gulden in C. M.	
	Übertrag .	.	.	32,834,705
45	Thran . . . . Ztr	2023	60	121,350
46	Heu . . . . . »	292,240	1	292,240
47	Stroh, Häckerling, Kleien . . . »	278,331	1½	417,496
48	Hartes Brennholz, Kien- u. Wachholderholz, weiches u. Bürtelholz Klft	144,561	11	1,590,171
49	Holzkohlen . Ztr.	140,843	1	140,843
50	Steinkohlen . . »	162,331	1/5	32,466
	Summa .	.	.	35,429,271
	Nebstbei noch:			
51	Bauholz in Bäumen . . . St.	109,156	2	218,312
52	Balken, Pflöcke, Stämme, Stöcke »	17,734	2	35,468
53	Brunnenröhren und Rinnen . »	384	4	1536
54	Breter, Laden, Pfosten . . »	1,480,421	1/3	493,474
55	Latten . . . »	332,791	1/12	27,733
	Fürtrag .	.		776,523

	Gegenstände.	Anzahl.	Beiläufiger Preis.	Beiläufiger Geld-werth.
			Gulden in C. M.	
	Fürtrag .	.	.	776,523
56	Schindeln . . St.	6,850,180	1000 St. à 2 fl.	13,700
57	Schieferziegeln Einsp Fuhr.	3691	2	7382
58	Lehmziegeln »	62,679,304	detto 18 fl.	1,128,227
59	Bruch- und Bausteine Kub.-Klft.	2672	20	53,440
60	Plattensteine . St	243,177	$^1/_5$	48,635
61	Bausand . . Fuhr.	30,700	$^2/_3$	20,467
62	Kalk . . . »	15,786	6	94,716
63	Gips . . . Ztr.	9244	$2^1/_4$	20,799
	Summa .	.	.	2,163,889

Mit Ausnahme der Post 1 und 6 benannten Getränke, welche auch bei ihrer Erzeugung zu versteuern sind, sind die inner den Linien Wiens erzeugten Gegenstände, als: Essig, Mehl, Brot, Unschlittwaaren :c., hierunter nicht begriffen, wohl aber die dießfälligen primitiven Artikel, als: Getreide, Rindvieh u. s. w.



Oeffentlicher Unterricht.

Volks-Schulen.

Schulwesen.

		Katecheten.	Lehrer.	Gehilfen.	Schüler.	Schulfähig.
					Knaben.	
Katholische Normal-Hauptschule	1					
Hauptschulen	9	mit 100	199	322	15263	14450
Trivial-	59					
Mädchen-	24					
					Mädchen.	
Akatholische Hauptschule	1	—	2	6	12709	13475
Mädchen	1					
	95	102	205	323	27972	27925
Wiederholungsschulen	63			Knaben	8437	
	158			Mädchen	373	
					8810	
				Totalsumme	36782	

Die Volksschulen kosteten (1840) 110057 Gulden.

Studien-Anstalten.

	Professoren.	Schüler.	Aufwand.	Stipendisten.	Stipendien-Betrag.
Gymnasien 3 mit	26	1586	16194	33	1436
Universität 1 —	92	5174	179818	219	18755
Protestantisch theologische Lehranstalt	5	35	16363	30	2400
Polytechnisches Institut	31	793	80882	8	400
Forstlehranstalt zu Mariabrunn	4	52	24119	—	—
Medizinisch-chirurgische Josephs-Akademie	10	195	43216	74	9506
Thierarznei-Institut	10	744	45476	4	1200
Summa	178	8527	526068	368	33697 fl.

Anstalten 9.

Erziehungs-Anstalten.

	Professoren.	Schüler.	Aufwand.	Stipendisten.	Stipendien-Betrag.
Theresianische Ritterakademie . . .	64	180	167943	140	130622
Akademie der orientalischen Sprachen	8	6	13780	6	13780
Stadt. Konvikt	17	85	41728	84	27716
(außer dem Hause				7	2269)
Graf Löwenburgisches Konvikt . .	12	61	15322	29	7248
Priesterbildungs-Institut	4	30	18341	30	18341
4 Seminarien	18	226	69662	226	63880
Ingenieur-Akademie	58	246	129075	53	27809
Civil-Mädchen-Pensionat	13	58	31043	54	22653
Offiziers-Töchter-Pensionat	7	51	20835	51	20835
Erziehungsanstalt der Ursulinerinnen	5	26	3945	—	—
— — der Salesianerinnen	39	41	14350	11	2756
Waisenhaus (im Hause)	17	398	131732	384	46080
(außer dem Hause)				2793	92918)
Taubstummen-Institut	5	66	10216	64	11352
Blinden-Institut	11	47	10416	44	8320
Summe	278	1521	560388 fl.	3976	495579 fl.

Bildungs = Anstalten.

	Mitglieder.	Zöglinge.
Akademie der bildenden Künste .	228	1500
Landwirthschafts=Gesellschaft . .	564	—
Musik=Verein	1362	200
— — für Kirchen=Musik		
Kunstverein	4000	—
Gartenbau=Gesellschaft.		
5 Theater.		

Sanitäts=Anstalten.

	Kranke.	Aufwand.
Allgemeines Krankenhaus . . .	23074	289710
2 Spitäler der barmherz. Brüder	5237	41670
1 Spital — — Schwestern	916	8319
1 — der Elisabethinerinnen .	862	13758
2 Militärspitäler	9078	95623
Irrenhaus	560	60789
Gebärhaus	5166	35909

Wohlthätigkeits=Anstalten.

	Verpflegte.	Aufwand.
Findelhaus (im Hause) . . .	5625	36484
(außer dem Hause)	16122	360049



	Verpflegte.	Aufwand.
4 Versorgungshäuser	1877	113957
4 Armen-Institute	25679	032 430

Rechtspflege des Magistrats.

Civilgericht	Vergleiche	680
	Geschöpfte Urtheile . . .	1719
	Verlassenschafts-Abhandlungen	4686
Abgeführte Konkurse		82
In den Vorstädten:	Klagen	8915
	Vergleiche	5407
	Erledigungen . . .	2963
Urtheile erster Instanz		545
— zweiter und dritter Instanz . .		11
Exekutionen		1826

Kriminalgericht.

Untersuchungen im Verhaft	1569
— ohne —	79
Anzeigen gegen Unbekannte oder Flüchtige	1495
Eingesendete Untersuchungen	12

Untersuchte Verbrechen.

	Rest von 1839.	Zuwachs 1840.
Oeffentliche Gewaltthätigkeit . .	2	21
Rückkehr eines Verwiesenen . . .	—	1
Mißbrauch der Amtsgewalt . . .	—	16
Verfälschung öffentlicher Kreditspapiere	—	1
Münzverfälschung	1	1
Betrug	244	306
Diebstahl und Veruntreuung . . .	715	1256
Raub	1	1
Noth- und Unzucht	—	7
Abtreibung der Leibesfrucht . . .	1	—
Verwundung und Verletzung . . .	3	24
Mord und Todtschlag	2	6
Vorschub an Verbrecher	1	1
	970	1641
	2611	

Polizei-Uebertretungen.

Schwere	1496
Geringe	4573
Auf freiem Fuße	2908
An das Kriminal abgegeben	195
Schub-Verhandlungen	1947
Urtheile	2355



Erwerbende Thätigkeit.

Fabriken	200
Wechsler	2
Großhandlungen	84
Handlungen und Niederlagen	999
Polizeigewerbe mit Verzehrungsgegenständen	6425
— andere	8549
Kommerzialgewerbe	9736
	25995
Aerzte	389
Wundärzte	192
Hebammen	463
Advokaten	67
Agenten	7
Besondere Beschäftigungen	1193

Anstalten für öffentliche Sicherheit und Reinlichkeit ꝛc. welche der Magistrat bestreitet.

	Aufwand.
Beleuchtung der Stadt	fl. 92384
Säuberung derselben	48000
Pflasterungskosten der inneren Stadt	77204
Erhaltung der Straßen in den Vorstädten	28742
— des Wienflusses	4533
— des Glacis	15684
	266547

	Aufwand.
Uebertrag	266547
Feuerlöschanstalten	20882
Erhaltung und Räumung der Hauptkanäle	14179
Bespritzung der Plätze der Stadt	2675
— der Prateralleen	3962
	308245

(Für Ankauf von Häusern und Gründen zur Straßenerweiterung wurden 1840 allein 43916 — für Erbauung des Kanals am linken Wienufer, Einwölbung des Ottakringer- und Alserbaches sind jährlich 100,000 fl. verwendet worden.)

Wissenschaftliche und Kunst-Vereine.

Die medizinisch-chirurgische Josephs-Akademie (als gelehrte Gesellschaft).

Die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft 1812 neu organisirt; hält jährlich Schaf- und Hornvieh- dann Maschinen-Ausstellungen, vertheilt Prämien und hat Filialen im Lande. Bibliothek und interessante Sammlungen, ein großer Versuchsgarten.

Der niederösterr. Gewerbsverein, 1839 entstanden. Er vertheilt Prämien, hat Bibliothek und Sammlungen von Produkten, Zeichnungen und Modellen. — Alle drei Jahr findet eine große allgemeine Ausstellung von Gewerbsprodukten Statt.

Die k. k. Gesellschaft der Aerzte.

Der juridische Verein (1841 entstanden).



Die k. k. Gartenbaugesellschaft, 1838 entstanden. Sie veranstaltet Blumenausstellungen in Privatgärten vertheilt Preise und hat einen Versuchsgarten.

Die k. k. Akademie der Künste

als Kunst-Gesellschaft. Sie vertheilt Prämien und alle Jahre findet eine Ausstellung Statt, wozu auch fremde Künstler ihre Werke beitragen.

Der (Privat-) Kunstverein, eine Aktien-Gesellschaft, kauft jährlich Kunstwerke an, verlooset selbe unter die Mitglieder und hält eine Ausstellung der angekauften.

Der Musikverein (die Gesellschaft der Musikfreunde des österr. Kaiserstaates), zugleich Konservatorium (siehe daselbst), gibt jährlich mehre große Konzerte.

Der Kirchenmusikverein, gleichfalls mit Konservatorium.

9 Kirchenmusikvereine der Vorstädte mit Gesangschulen.

Wohlthätigkeits Vereine.

Der Damen-Verein (Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen). Ueber 60000 fl. Einnahme.

Der Privat-Verein zur Unterstützung dürftiger Studenten. Ueber 6000 fl. Einnahme.

Zwei Armen-Vereine in den Vorstädten.

Ein Haupt-Verein für Kinderbewahr-Anstalten, deren 7 bestehen.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Bibliotheken.	Bücher.	Bände Inkunabeln.	Bände Manuskripte.
K. k. Hofbibliothek . . .	300000	16000	16000
19000 fl. Dotation.			
Der Universität	104000		
2500 fl. Dotation.			
Des Hofkriegsarchivs . .	23000		
Des Theresianum . . .	30000	293	128
Der orientalischen Akademie	3000		500
Im Privatbesitze:			
Sr. Majestät des Kaisers	56000	774	100
Des Erzherzogs Karl . .	20000		
— Fürsten Esterhazy .	36000		
— — Liechtenstein	50000		
— — Metternich .	24000		
— Grafen Schönborn .	20000		
Der Klöster der P. P.			
Dominikaner	10000		
Benediktiner	13000		
Serviten	22000		

Leihbibliotheken	3
Buchhandlungen	25
Kunsthandlungen	13
Journale und Zeitschriften	34
Musikalien-Leihanstalten	2
Antiquitäten-Handlungen	2

Naturalien-Museen.

Die vereinigten k. k. Hof-Naturalien-Kabinette.
Der Universität.
Des Josephinum (Fontana's Wachspräparate).
Der Thierarzneischule.
Des Theresianum.
Der Forstschule.
(Mineraliensammlung der kaiserl. Münze.)

Physikalische Kabinette:

Des k. k. Hofes, mit astronomischem Observatorium.
Der Universität (1100 fl. Dotation).
Des polytechnischen Institutes.
Des Theresianum rc.

Die k. k. Sternwarte an der Universität, mit Bibliothek von 1800 Bänden, ausgezeichneten Instrumenten. Dem Wächter des Stephansthurmes wird das Eintreten der mittleren Mittagszeit mit einer Glocke bezeichnet.

Botanische Gärten.

Der kaiserliche für die österreichische Flora.
Der kaiserliche Pflanzengarten in Schönbrunn.
Der Universität.
Der Landwirthschaftgesellschaft.
Der Gartenbaugesellschaft.
Des Josephinum.
Des Theresianum.
Der Forstschule.

Ausgezeichnete Privatgärten für Blumistik.

Der Hofburggarten.
Der Hofgarten im Prater.
Des Fürsten von Liechtenstein 2.
— — Metternich.
— — von Schwarzenberg.
Des Herrn Klier.
— — v. Arthaber in Döbling.
— — J. Rupprecht.
— — Adam.
Der Handelsgärtner H. H. Held, Rosenthal ꝛc. 2.

7

Sammlungen von Alterthümern.

Das k. k. Antiken-Kabinet.
Das k. k. Kabinet ägyptischer Alterthümer.
Die k. k. Ambraser Sammlung.
Die k. k. Schatzkammer.
Die zwei Zeughäuser.

Das Museum des H. Baron Dietrich.

Kunstsammlungen.

Die k. k. Gemälde-Gallerie. — Bilder . .	2500
Die Gemälde-Sammlung der Akademie .	800
Die Porträt-Sammlung der Hofschauspieler	
	3300





Die Gallerie des Fürsten Liechtenstein . .	1200
— — — — Esterhazy . .	800
— — — Grafen Cernin . . , .	400
— — — — Schönborn . .	200
— — — — Harrach . . .	200
— — — Herrn von Arthaber . .	100
	2900

Die k. k. Kupferstichsammlung
(der Hofbibliothek) . . . 175000 Blätter.

Im Privatbesitze

Sr. Majestät des Kaisers . . .	150000	—
Des Erzherzogs Karl	150000	—
Des Fürsten Esterhazy	50000	—

Das k. k. Musikarchiv

(der Hofbibliothek) . .	7000 Bände,	4500 Werke.
des Musikvereines . .	— —	12000 —

Technologische Sammlungen.

Das kaiserl. technologische Museum.
Des polytechnischen Instituts.
Des Gewerbvereines.
Der Landwirthschaftsgesellschaft.

IV. Wiener Festkalender.

Januar. Februar.

Die Neujahrsvisiten sind auch in Wien aus der Mode gekommen; man kauft sich durch einen Beitrag zur Armenkasse los. Gewöhnlich bringt das Neujahr erst Schnee und strengere Kälte, Wintervergnügungen sind aber nicht besonders im Schwunge. Schlittenfahrt in den Mittagsstunden im Prater. Schlittschuhlaufen auf den Bassins des oberen Belvederes, des fürstl. Schwarzenbergischen Gartens und des Neustädter Kanales. — Mit dem Sonntage nach Dreikönig beginnt

der Fasching (Karneval).

Bei Hofe sind in der Regel nur kleinere Kammerbälle. Die elegante und vornehme Welt gibt Thés dansants. Der Mittelstand besucht die sogenannten Gesellschaftsbälle in den großen Gasthofsälen. Die goldene Birn, der Sperl, Dommaier's Kasino in Hietzing und Daum's Elisium in den ausgedehnten Räumen des Annakellers sind die besuchtesten Orte. Die Redouten kommen immer mehr aus der Mode

und werden immer leerer an Masken; elegante Herren erscheinen fast nie in Maske. Die einzige Redoute der Fastnacht (Faschings-Dinstag) wird allgemein besucht, von 4 — 5000 Menschen, obwohl die Musik um Mitternacht aufhört.

Die Fastenzeit

ist die Zeit der Konzerte. Der Musikverein gibt zwei Gesellschafts-Konzerte, einige kleinere musikalische Unterhaltungen (Donnerstags) und auch zwei Konzerts spirituels. Die öffentlichen Säle werden zu Reunions und »Konversationen« geöffnet, bei denen die berühmten Orchester von Strauß und Lanner wie im Fasching die Hauptrolle spielen.

März, April.

Die Charwoche bringt die großen Kirchenfeste. Am Gründonnerstage verrichten die Majestäter, jedenfalls Mitglieder des Kaiserhauses, die Fußwaschung an 12 armen alten Männern und Weibern im Rittersale. Der Zutritt wird gegen Billets gestattet, die man im Oberstkämmereramte erhält, zu denen man sich aber wochenlang vorher vormerken lassen muß, denn der Zudrang ist natürlich ungeheuer. Charfreitag und Samstag sind die Straßen voller als je im Jahre von den Besuchern der heiligen Gräber; die Stephanskirche bleibt die ganze Nacht offen und ist am großartigsten ausgestattet. Samstag Nachmittag beginnen zu verschiedenen Stunden die Auferstehungsprozessionen in allen Pfarr- und Ordens-

Kirchen. Bei Hofe beginnt sie um 5 Uhr. Unter Begleitung des gesammten Hofstaates, aller Garden rc. wird das Sanctissimum, gefolgt vom allerhöchsten Hofe, aus der Josephs-Kapelle über den Burgplatz in die Hofburgkapelle getragen. Auf dem äußeren Burgplatze gibt ein Bataillon die üblichen Salven. Nach der Feierlichkeit defiliren die Truppen. In den Pfarrkirchen verrichtet das Bürgermilitär Wachdienste.

Am Ostermontage werden alle Belustigungsorte wieder eröffnet und die Praterfahrt beginnt.

Die Schießstätte wird eröffnet mit einem Freudenschießen.

Die Wettrennen beginnen gleichfalls in der letzten Woche April, und werden jetzt auf der Haide rechts vom Lusthause im Prater (dem sogenannten kleinen Prater) abgehalten.

Am Montag nach Jubilate beginnt der erste Jahrmarkt.

Das Restaurationsfest der Universität wird am 5ten April feierlich durch ein Hochamt und eine Festrede im großen Saale begangen, welchem ein kais. Hofkommissär beiwohnt.

In diese Monate werden auch die Requiems für verstorbene Theresienritter verlegt (Augustinerkirche), bei welchen Truppenabtheilungen paradiren.

Am 19ten April wird das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers feierlich begangen, durch große Kirchen-Parade der Garnison auf dem Glacis, und ein feierliches Hochamt bei St. Stephan, wobei das gesammte Bürgermilitär in Parade erscheint.

Mai.

Der Wonnemonat ist offenbar der interessanteste in Wien, und Fremde sollten namentlich den Mai zu einem Besuche der Residenz wählen.

Am ersten Mai früh um 6 Uhr findet in der großen Praterallee ein Wettlaufen der herrschaftlichen Laufer Statt.

Am ersten Mai in den spätern Vormittagsstunden ist es Mode, eine Morgen-Promenade im Augarten zu machen; Nachmittags aber ist große Praterfahrt.

Blumenausstellungen der Mitglieder der Gartenbaugesellschaft haben schon im April begonnen, und werden fortgesetzt.

Die Tulpen- und Hyazinthenflor im kais. Pflanzengarten zu Schönbrunn ist ein Glanzpunkt der Wiener Blumistik.

In den ersten Tagen des Monats Mai gibt der allerhöchste Hof gewöhnlich ein großes Frühlingsfest in dem herrlichen Lokale der kais. Gewächshäuser im Hofburggarten.

In den ersten Tagen des Mai wird das erste Feuerwerk im Prater abgebrannt.

Die Schwimmschulen werden am ersten Mai eröffnet, so wie die Strombäder.

Juni.

Das Frohnleichnamsfest (hoher Umgang) fällt in die letzten Tage des Mai oder Anfangs Juni, nämlich auf den Donnerstag nach dem Dreifaltigkeits-Sonntage. Es ist die prachtvollste öffentliche Feierlichkeit des ganzen Jahres, indem die Majestäten selbst, oder doch Mitglieder des Kaiserhauses, mit dem gesammten Hofstaate in größter Galla, und der Geistlichkeit aller Pfarren das Sanctissimum in großer Prozession begleiten. Der Zug geht vom Stephansdom durch die Kärnthnerstraße auf den neuen Markt (erster Altar am Palais Schwarzenberg), Spitalplatz (zweiter Altar am Palais Lobkowitz), Josephsplatz, Michaelsplatz (dritter Altar am Portal der Kirche), Kohlmarkt, Graben (vierter Altar an der Säule) in den Dom zurück zum Tedeum. In den Straßen macht die Garnison, und auf den Plätzen das Bürgermilitär corpsweise Spalier, und ein Bataillon Grenadiere gibt am Graben die Salven zum Schlusse der Feier. Nach der Rückfahrt des Hofes defiliren sämmtliche Truppen und Bürger vor dem kommandierenden Generale auf dem Platze am Hofe.

Juli.

Am Sonntage nach St. Margareth wird in der Brigittenau der berühmte Brigitten-Kirchtag (Kirchweihfest) abgehalten. Es ist eigentlich das einzige wahre Volksfest der Wiener, drei Tage dauernd,



zwar nicht mehr so besucht wie einst, aber noch immer an 40000 Menschen versammelnd.

Das Burgtheater bleibt diesen Monat geschlossen, da die Schauspieler Ferien haben.

August, September

sind die freudenleersten Monate für die Wiener. Die Stadt ist verlassen von Allen, denen es nur möglich ist; auch die Studierenden haben diese beiden Monate Ferien. Um so belebter sind die schönen Umgebungen Wiens.

Oktober.

Mit dem ersten Oktober werden sämmtliche Studienanstalten wieder eröffnet; die Universität mit einem feierlichen Hochamte (h. Geistamte) und einer Rede im großen Saale.

Am 18ten Oktober, dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, findet ein großes militärisches Fest im Invalidenhause Statt, wobei die Garnison auf dem Glacis paradiert. An diesem Tage ist der große Saal des Invalidenhauses, mit Krafft's Schlachtenbildern, allgemein geöffnet.

November.

Am 2ten November, dem Allerseelen-Tage, werden die Kirchhöfe besucht, und die kaiserl. Gruft ist

dem Publikum geöffnet. — In der Augustinerkirche wird ein großes militärisches Requiem abgehalten, wobei die Truppen paradieren.

Am 15ten ist das Fest des heil. Leopold, des Schutzpatrones des Erzherzogthums, welches namentlich in Klosterneuburg (an dessen Grabstätte) feierlich begangen wird.

Am 25sten, dem Tage der heil. Katharina, wird die erste Redoute (die einzige außer dem Fasching, die sogenannte Katharinenredoute) abgehalten, welche aber nicht sehr besucht wird.

Die musikalischen Unterhaltungen beginnen. Der Musikverein gibt ein großes Musikfest in der kais. Reitschule, zwei Gesellschaftskonzerte, zwei Konzerts spirituels und kleinere Konzerte an Donnerstagen.

Mit dem Advent beginnt der feierliche Kirchgang des allerhöchsten Hofes. Zu dem Gottesdienste in der Hofburgkapelle begibt sich nämlich der Hof in feierlichem Zuge durch die Appartements, wozu alle hoffähigen Personen, so wie die Offiziere der Garnison und des Bürgermilitärs Zutritt haben. Dieser Kirchgang währt bis Ostern.

December.

Der Advent geht still vorüber. Das h. Christfest wird von Jahr zu Jahr fröhlicher begangen. Es war nämlich in früherer Zeit nicht so allgemeine Mode, »Weihnachtsbäume« mit Lotterien u. dgl. ver-



bunden, zu geben, wozu sich jetzt oft mehre Familien vereinigen. Mancher Weihnachtsbaum in der eleganten Welt ist ein paar tausend Gulden werth.

Der Sylvesterabend wird in Familienzirkeln in der Regel fröhlich verbracht, und der Eintritt des neuen Jahres im geselligen Kreise erwartet.

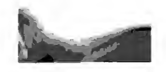
V. Umgebungen.

Die interessantesten Punkte der Umgebungen Wiens wurden bereits im I. Abschnitte bezeichnet. Im folgenden wird aber noch insbesondere ein »Wegweiser« in der Umgegend von Wien gegeben, wie die Ortschaften der Lage nach auf einander folgen, wenn man die Linien Wiens (Barrieren) verläßt. Die Entfernungen sind in Wegstunden eines guten Fußgängers angegeben, werden also zu Wagen in der Regel in der Hälfte Zeit zurückgelegt. Die Orte, welche die Eisenbahnen berühren, sind mit (E) bezeichnet. Uebrigens wurde sich auf die Entfernung von 4 Stunden beschränkt *).

Der Prater,

$1/2$ Stunde, hat jedenfalls den Vorrang in Wiens Umgebungen, als nächster Punkt an den Vorstädten an, und durch Berühmtheit. Er beginnt gleich am Ende der Jägerzeile und erstreckt sich der Länge nach eine volle Stunde zwischen den Donau-Ufern abwärts.

*) Ausführlichere Angaben in Schmidl's Wien's Umgebungen auf 20 Stunden im Umkreise, mit Plänen, Panoramen und Karten. 3 Bde in 9 Heften. Wien bei Gerold.



Gleich zu Anfang steht der Bahnhof der Nordbahn links. Fünf Alleen führen in den Prater, deren erste zur Rechten, die Hauptallee, Schauplatz der berühmten Praterfahrt ist. Am besten eignet sich der Besuch des Praters für den Sonntag Nachmittag. Man kann selbst im Prater speisen, beim wilden Mann rc., wenn man nicht einen der großen Gasthausgärten in den Vorstädten lieber besuchen will, beim Sperl in der Leopoldstadt rc. Es verlohnt sich der Mühe, die ersten Nachmittagstunden dem berühmten Wurstlprater zu widmen, um das Wiener Volksleben kennen zu lernen. Man gelangt dahin, wenn man die Feuerwerksallee einschlägt. Der Wurstlprater ist ein kleines Dorf von Bretterbuden, größtentheils Wirthshäuser, dann Ringelrennen, Schaukeln, Marionettentheatern, Schaukabinetten rc. Um 4 Uhr beginnt sich die große Allee mit der eleganten Welt zu füllen, und erreicht um 6 Uhr ihren Glanzpunkt. Man muß den Prater an einem schönen Sontage im Monat Mai gesehen haben, um sich eine Vorstellung von dem fröhlichen Treiben des Volkes, von dem Reichthum und Luxus des Adels zu machen, der sich sowohl in Equipagen, Pferden, Livreen, als in den reizendsten Toiletten der Damen darstellt.

Vor der Mariahilfer Linie:

Braunhirschen, Reindorf, Schönbrunn (1 St.), Hietzing, Penzing (1¼ St.) siehe S. 34. Auf der Linzer Poststraße folgen **Baumgar-**

ten, Hütteldorf (1¾ St.), Mariabrunn (2 St.), siehe S. 40. Weidlingau mit hübschem Parke, besuchtes Gasthaus (2¼ St.). Burkersdorf, Poststation (3 Stunden). — Von Hietzing ½ St. liegt St. Veit mit der schönen Villa Meisl. Von Mariabrunn nach Hadersdorf (2¼ St.), Haimbach (2½ St.), Mauerbach (3¼ St.), Tulbingkogel (4¼ St.), siehe S. 41.

Vor der Hundsthurmer Linie:

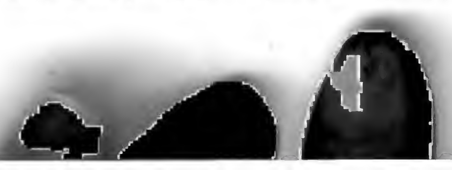
Meidling E. (1 St.) mit Schwefelbädern, kleinem Theater. Altmannsdorf E. (1½ St.), zahlreiche artesische Brunnen, Blutegelteiche. Hetzendorf (1½ St.), kaiserl. Lustschloß in hoher Lage. Erlaa, schöner Park. Liesing E. (2 St.), berühmtes Bräuhaus. Rodaun (2½ Stunde), Mineralbad. Kalksburg (2¾ St.), hübscher Park. Schönes Waldthal mit besuchtem Gasthause beim rothen Stadl (3½ St.). Von Liesing weiterhin Berchtholdsdorf (Petersdorf 2½ St.), interessante Kirche.

Vor der Matzleinsdorfer (Badner) Linie:

Spinnerin am Kreuz (¾ St.) siehe S. 25. Neudorf, Poststation (3 St.), schöne Kirche. Seitwärts ½ Stunde Mödling, E, siehe S. 25, und das berühmte Felsenthal Briel. Weiterhin Baden (5 St.) E, siehe S. 26.

Vor der Favoriten-Linie:

Bahnhof der Raaber Eisenbahn. Inzersdorf, 1¼ St., hübscher Park. Biedermannsdorf.



Laxenburg, Poststation (3 St.), siehe S. 37, Seitenstraße nach Maria Lanzendorf (2½ St.), Wallfahrtsort, und Himberg (3¼ St.) Fabriksort.

Vor der St. Marxer (Preßburger) Linie:

Simmering mit der gleichnamigen Haide, Uebungsplatz der Artillerie (1 St.). Schwechat, Poststation (2 St.). Auf der Haide weiterhin Kaiser Ebersdorf (2 St.), altes Schloß, jetzt Kaserne. Weiterhin keine interessante Orte mehr.

Vor der Taborer Linie:

Die große Donaubrücke von 26 Joch und die Eisenbahnbrücke (1 St.), Floridsdorf am Spitz E. (1½ St.). Von hier laufen vier Straßen aus. An der Donau abwärts liegen die Orte Kagran (2 St.), Hirschstätten, Aspern (3 Stunden), Eßlingen, die Schlachtfelder von 1809, und Gr. Enzersdorf (4¼ St.). Die Nordbahn führt nach Wagram, E, dem zweiten Schlachtfelde von 1809 (4½ St.). Die mährische Straße führt in keine interessanten Orte. — Auf der böhmischen Straße liegen: Jedelsee E (1¾ St.), mit einem der größten Bräuhäuser des Kontinentes, 100000 Eimer jährlich. Lang-Enzersdorf (3 St.), Poststation, E. Es liegt am Bisamberge, einem zu wenig gekannten schönen Punkte.

Vor der Nußdorfer Linie:

Döbling (1/4 St.) mit Irrenanstalt, Mineralbad, sehr starkem artesischen Brunnen, Villa Arthaber, siehe S. 19. Heiligenstadt (1½ St.) mit Heilbad, alter Kirche. — Nußdorf (1 St.), siehe S. 18, so wie Leopolds- und Kahlenberg, Klosterneuburg (2¼ St.). Von Klosterneuburg in das reizende Thal von Weidling (2¾ St.). Ueber Kritzendorf und Höflein (Steinbrüche) sehr malerischer Weg nach Greifenstein (4 St.), malerische Ruine, restaurirt. In ½ Stunde hinauf nach Hadersfeld, schöner Höhenpunkt. Von Döbling nach Grinzing (1 St.) auf den Kobenzl oder Reisenberg. Villa Reichenbach, reizender Standpunkt, schöner Park, Seidenzucht. — Von Döbling links nach Sivering (1¼ St.) und auf den Himmel, herrlicher Standpunkt.

Vor der Währinger Linie:

Währing (½ St.), Weinhaus, Gersthof, Petzleinsdorf (1¼ St.) mit sehr schönem Park. Man kömmt an der Türkenschanze vorbei, einem malerischen Standpunkte; die Pulvermagazine.

Vor der Herrnalser Linie:

Herrnals (½ St.), Fabriksdorf mit Wallfahrtskirche. Dornbach (1¼ St.) mit dem schönsten Parke nächst Wien, siehe S. 24. Reizende Waldwege



(mit Führer!) nach Haimbach, auf den Tulbingkogel (3½ St.) ꝛc., siehe S. 42.

Vor der Lerchenfelder Linie:

Neu-Lerchenfeld (½ St.), mit einer Unzahl Wirthshäuser, dem berüchtigten Tummelplatze der unteren Volksklassen. Ottakring (1 St.). Der Galizinberg (1½ St.), reizender Standpunkt, hübscher Park.

VI. Adreßkalender

zugleich

Register.

Alphabetisch nach den Gegenständen, mit Angabe der Lokalitäten.

Agenten:

K. K. Hofagenten.

Herr Richard von Gretzmüller. — Bauernmarkt 577.
— Johann Kerzkovsky. — Hoher Markt 511.
— Anton Spina. — Kärnthnerstraße 946.

Oeffentliche Agenten.

Herr Johann Simich, Ritter v. Hohenblum. — Stock im Eisen 875.
— Alois Spitzer. — Weihburggasse 914.
— Leonhard Mikocki. — Weihburggasse 922.
— Anton Schuller. — Bauernmarkt 579.
— Franz Kuy. — Himmelpfortgrund 956.
— Franz Freyer. — Wollzeile 860.
— Richter. — Rauhensteingasse 933.

Auskunftskomptoire, siehe Geschäftsbüreaus.

Antiquarbuchhändler, siehe Buchhändler.



Antiquitätenhändler.

Herr Joseph Giaocomini. — Herrngasse 252.
— Franz Hießmann. — Jägerzeile 59.

Assekuranzen, siehe Humanitäts-Anstalten.

Bäder.

K. K. Schwimmschule. — Prater, in gerader Linie mit der Jägerzeile, eine Flagge, weiß und roth, bezeichnet die Allee.

Vollbad in der Donau — unterhalb derselben.

Damenschwimmschule — daselbst.

Ferdinand-Marien-Bad, Schwimmschule und Strombäder für Herren und Damen. — Im Kaiserwasser außer der Taborlinie.

Unentgeltliche Strombäder (Freibäder). — Unter der Schwimmschule. Im Kaiserwasser. Unter der Franzensbrücke.

Dianabad. — Leopoldstadt, von der Ferdinandsbrücke stromaufwärts Nr. 9.

Sophienbad. — Landstraße, hinter dem Invalidenhause, Marxergasse Nr. 46.

Russisches Schwitzbad. — Gumpendorf, Zwerggasse Nr. 361.

K. K. Behörden.

Die wichtigsten für den Fremden; der »Hof- und Staats-Schematismus« weiset sämmtliche in Wien befindliche aus.

Hofstellen, siehe Hofstellen.

Unter der Hofkammer.

Tabak-Fabriken-Direktion. — Riemerstraße 798.
Lotto-Direktion. — Salzgries 184.
Hofpostverwaltung. — Wollzeile 867.
Briefpost — daselbst.
Fahrpost. — Dominikanerplatz 666.

Kammerprokuratur. — Seitzergasse 422.
Eisenbahn-Direktion. — Herrngasse 27.

Unter der Polizei-Hofstelle.

Polizei-Oberdirektion. — Spänglergasse 564.
Bücher-Revisionsamt (Censur). — Alter Fleischmarkt 708.

Unter dem Hofkriegsrath.

General-Kommando. — Freiung 63.
Judicium delegat. militare mixtum. — Freiung 63.

Unter der Justizhofstelle.

Gefälls-Obergericht.)
Landrecht.) Herrngasse 61.
Merkantil- und Wechselgericht.)

Unter der Hofkanzlei.

Landes-Regierung. — Minoritenplatz 40.

Unter dem General-Rechnungs-Direktorium.

Statistisches Büreau. — Annagasse 984.

Niederösterreichische Landschaft. — Herrngasse 30.
Wiener Magistrat. — Wipplingerstraße 385.

Blumenhändler.

Herr A. Held. — Weihburggasse.
— Rosenthal. — Augustinergasse an der Kirche.
— . . . . — Seizerhof im Bazar (Spenglergasse).
— Baron Pasqualati's Pflanzen-Kulturs Anstalt — Roßau 125.

Botanische Gärten, Seite 95.



Bierhäuser.

Einige der besuchtesten.

Zur Schnecke. — Am Peter.
— Pfeife. — Goldschmiedgasse.
Zum Rebhuhn. — Goldschmiedgasse.
— Blumenstock, — Ballgasse.
Zu den drei Raben. — Rabengasse.
Zu den sieben Sternen. — Preßgasse.
Des Herrn Tax. — Spenglergasse.
— — Wanner. — Brandstatt.
Mölkerbierhaus. — Schottengasse. Mölkerhof.
Michaelerbierhaus. — Michaelsplatz 1153.

Buchhandlungen. Seite 94.

Sämmtlich in der Stadt.

Jakob Bader. — Strobelgasse 864.
B. Ph. Bauer und Dirnböck. — Herrngasse 25.
Fr. Beck. — Bischofgasse 638.
Braumüller und Seidl. — Graben 592.
C. Doll. — Stephansplatz 879.
C. Gerold (bedeutender Verlag und das reichste Sortiment) — Stephansplatz 625.
C. Haas. — Singerstraße 878.
J. Heubner (Fakultätswissenschaften). — Bauernmarkt 590.
J. Kaulfuß. — Seilergasse 1090.
J. Klang (nicht unbedeutender Verlag, zugleich Antiquar). — Dorotheergasse 1105.
M. Lechner. — Essiggasse 764.
Alex. Meyer. — Singerstraße 879.
Mechitaristen-Kongregation (Theologie, Jugendschriften). — Singerstraße 896.
C. F. Mörschner. — Kohlmarkt 257.
Pet. Rohrmann (Hofbuchhändler, Verlag und Sortiment französisch und englisch). — Wallnerstraße 265.

R. Sammer (zugleich Antiquar). — Kärnthnerstraße 1019.
Fr. Schaumburg (bedeutendes Sortiment, auch französisch und englisch). — Wollzeile 715.
Fr. v. Schmid (hebräisch). — Seitenstättengasse 495.
Fr. Tendler. — Graben 618.
Joseph Singer. — Wollzeile 869.
Fr. Volke (besonders italienische Literatur). — Stephansplatz 875.
J. B. Wallishausser (Belletristik). — Hohen Markt 541.
J. Wenedikt (slavische Literatur). — Spitalplatz 1100.
Fr. Wimmer (Theologie). — Dorotheergasse 1107.

Erziehungsanstalten, Seite 87.

Stadt-Konvikt. — Universitätsplatz 750.
Löwenburgisches Konvikt. — Josephstadt, Piaristengasse 135.
Mädchen-Pensionat. — Strozzischer Grund 26.
Offiziers-Töchter-Pensionat. — Herrnals.
Pensionat der Salesianerinnen. — Rennweg 640.
— der Ursulinerinnen. — Johannisgasse.
— für Soldaten-Töchter. — ?

Privat-Erziehungsanstalten

der Herren v. Haklik. — Alservorstadt 96.
— — Hössel v. Ehrenfeld. — Mariahilfer Hauptstraße 330.
— — v. Hacke. — Minoritenplatz 41.
— — v. Kovacsóczy. — Teinfaltstraße 54.
— — Ign. Kron. — Erdberg 106.
— — Fr. Weidner. — Am Tabor 362.
— — J. Zeilinger. — Landstraße 64.
— Frau Th. Dreger. — Währing 69.
— — Fl. Unger (für Israeliten). — Kärnthnerstraße 1053.

Fahren und Reiten.

K. K. Hof-Reitschule. — Stadt, Josephsplatz nächst der Durchfahrt auf dem Michaelerplatz.




Ständische Reitschule von Schawel. — Jägerzeile, am Ende, die Stadtgutgasse links gegen den Augarten.
Reitschule von Krasitzky. — Rothes Haus in der Alservorstadt.

Die Post.

K. K. Fahrpost (Eilwagen, Postwagen). — Stadt, Dominikanerplatz, gegenüber der Universitätsbibliothek 666.
K. K. Poststall (Extrapost). — Neben der Hauptmauth 663.
Lohnkutscher Jantschky. — Judenplatz.
Kaiser Ferdinands Nordbahn. — Büreau, Stadt Lugeck 768. Bahnhof am Prater nächst der Taborlinie.
Wien-Raaber Bahn. — Büreau, Stadt, Stephansplatz, Domherrnhof, Bahnhof außer der Favoriten- (Laxenburger) Linie.
Dampfschifffahrt. — Direktion: Stadt, Bauernmarkt, Bellegardehof 581, Magazin daselbst am Wildpretmarkt. Stationsplatz im Prater nächst den Kaisermühlen (Feuerwerksallee).
Post-Gesellschaftsfahrt von Wien nach Prag. — Leopoldstadt, Taborstraße, Gasthof zum weißen Roß 321.
Landkutscher Moshammer. — Stadt, Judengasse, Gasthof heil. Dreifaltigkeit 497.
— Bindtner. — Stadt, Bürgerspital Hof 4.
— Gesselbauer (nach Ungarn). — Alter Fleischmarkt, Gasthof weißer Wolf 695.

Gasthäuser.

Einige der vorzüglichsten.

Schwan. — Neuer Markt.
Erzherzog Karl.) — Kärnthnerstraße.
Wilder Mann.)
Kaiserin von Oesterreich. — Weihburggasse.
Stadt Frankfurt.) — Spiegelgasse.
Matschakerhof.)
Ungarische Krone. — Himmelpfortgasse.

Ungarischer König. — Schulenstraße.
Römischer Kaiser. — Freiung.
Stadt London. — Alter Fleischmarkt.

In der Leopoldstadt.

Goldenes Lamm. — Praterstraße.
Weißes Roß. — Taborstraße.

Auf der Wieden.

Goldenes Lamm.) — Hauptstraße.
Goldenes Kreuz.)

Mariahilf.

Goldenes Kreuz. — Hauptstraße.

Landstraße.

Goldene Birn. — Hauptstraße.

Geschäfts-Büreau.

Allgemeines Anfrage- und Auskunft-Komptoir. — Stadt, Freiung 137.
Auskunftsbüreau für theatralische Angelegenheiten von A. Prix. — An der Wien 28.
Auskunftsbüreau für musikalische Angelegenheiten von Fr. Glöggl. — Stadt, Tuchlauben 558.
Auskunftsbüreau für Amts-Individuen v. J. Frank. — Bauernmarkt 589.
Allgemeines Uebersetz-, Kopier- und Schreib-Comptoir. — Untere Breunerstraße 1131.

Bücher-Auktions-Institut von Fr. v. Schmidbauer. — Bürgerspital 1100.
Bauzeichnungs-Anstalt v. J. Jäckel. — Tuchlauben 555.



Gesandtschaften. Seite 57.

Anhalt-Bernburg. — Neuer Markt 1057.
Anhalt-Köthen und Dessau. — Hohe Brücke 143.
Baden. — Vordere Schenkenstraße 58.
Baiern. — Herrngasse 241.
Belgien. — Riemerstraße 820.
Brasilien. — Laurenzerbastei 1182.
Braunschweig. — Hohe Brücke 143.
Dänemark. — Minoritenplatz 41.
Frankreich. — Minoritenplatz 42.
England. — Hintere Schenkenstraße 50.
Hamburg. — Annagasse 1001.
Hannover. — Praterstraße 28.
Hessen, Churfürstenthum. — Adlergasse 628.
— Großherzogthum. — Bognergasse 317.
Hohenzollern. — Hohe Brücke 143.
Johanniter-Orden. — Johannesgasse 981.
Lucca. — Freiung 62.
Mecklenburg-Schwerin und Strelitz. — Hohe Brücke 143.
Nassau. — Freiung 62.
Niederlande. — Herrngasse 240.
Nordamerika. — Graben 618.
Oldenburg. — Hohe Brücke 143.
Preußen. — Minoritenplatz. 41.
Reuß.Plauen. — Hohe Brücke 143.
Rom. — Hof 321.
Rußland. — Herrngasse 251.
Sachsen. — Peter 571.
Sachsen-Altenburg, Koburg, Meiningen. — Leopoldstadt 653.
Sachsen-Weimar. — Peter 571.
Sardinien. — Herrngasse 240.
Schwarzburg. — Hohe Brücke 143.
Schweden. — Tuchlauben 562.
Schweiz. — Graben 1121.

Sicilien. — Johannesgasse 972.
Toskana. — Plankengasse 1055.
Würtemberg. — Jägerzeile 499.

K. K. Hofstellen, Seite 57.

Staatskanzlei. — Ballhausplatz 19.
Hofkanzlei, vereinigte. — Wipplingerstraße 384.
— ungarische. — Vordere Schenkenstraße 47.
— siebenbürgische. — Vordere Schenkenstraße 48.
Hofkammer, allgemeine. — Himmelpfortgasse 964.
— im Münz- und Bergwesen. — Johannesgasse 971.
Oberste Justizstelle. — Löwelstraße 17.
Oberste Polizei- und Censur-Hofstelle. — Herrngasse 29.
Hofkriegsrath. — Am Hof 421.
General-Rechnungs-Direktorium. — Annagasse 984.
Hofbaurath. — Am Peter 564.
Studienhofkommission. — Wipplingerstraße 384.

Journalistik.

Tageblätter, Wochenschriften.
(Sämmtlich in der Stadt.)

Der Adler, von Dr. Groß-Hoffinger, 4. täglich. — Kleine Schulenstraße.

Beobachter, österreichischer, von J. v. Pilat. (Politisches Blatt halb offiziell.) — Dorotheergasse 1108.

Humorist, der, von G. Saphir. 4. 5 Blätter wöchentlich. — Alter Fleischmarkt 691.

Journal de la littérature étrangère p. A. Langerhanns. 8. 3 Blätter wöchentlich. — Dorotheergasse.

Morgenblatt, österreichisches, von Johann Vogel. Belletristisch. 4. 3 Blätter. — Dorotheergasse.

Musikzeitung, allgemeine Wiener, von August Schmidt. 4. 5 Blätter.



Der Sammler. Ein Unterhaltungsblatt ꝛc. von Braun. 4. 3 Blätter. — Dorotheergasse. 1108.

Sonntagsblätter für heimathliche Interessen von Dr A. Frankl. 8. — Singerstraße 896.

Theaterzeitung, Wiener allgemeine, von A. Bäuerle. 4. täglich. — Rauhensteingasse 926.

Thusnelda, Zeitschrift für die Jugend, besonders die weibliche. Von Fr. Pöschl. — Kärnthnerthor-Theaterplatz.

Der Wanderer. Von Joseph Ritt. v. Seyfried. Belletristik und Politik 4. 4 Blätter. — Dorotheergasse.

Polytechnisches Journal, Wiener, von W. Schwarz. 4. 3 Blätter.

Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode (bekannter als Modezeitung). Von F. Witthauer. 8. 4 Blätter. — Dorotheergasse.

Zeitschrift für den Landwirth, Forstmann und Gärtner. Von C. F. Mayer. 4. 1 Blatt. — Am Hohenmarkt, Buchhandlung Wallishausser.

K. K. Wiener Zeitung. Täglich, Folio. Von J. C. Bernard. (Staatszeitung, Offizielles Blatt.) Politik, Staats-Verordnungen und Anzeigen. Ausschließlich zu Annoncen aller Art berechtigt. Politik und »vermischte Nachrichten.« — Rauhensteingasse.

Der Zuschauer. Von J. Ebersberg. Belletristik (besondere Rücksicht auf Jugendbildung). 8. 3 Blätter. — Dorotheergasse 1111.

Annalen und Gesellschaftsschriften.

Annalen der k. k. Sternwarte. Folio, jährlich 1 Band.

Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte. 4. (Unbestimmt.)

Archiv, botanisches, der Gartenbaugesellschaft, von Freih. v. Hügel. (Unbestimmt.)

Jahrbücher der Literatur, von Deinhardstein. Jährlich 4 Bände 8. — Buchhandlung Gerold.

Jahrbücher des k. k. polytechnischen Instituts. 8. Ein Band. — Buchhandlung Gerold.

Verhandlungen der Gartenbaugesellschaft.

Verhandlungen der k. k. Landwirthschaftgesellschaft. 8.

Verhandlungen des nied. österr. Gewerbvereines. 8.

Monatschriften.

Archiv für Civil-Justizpflege &c. Von Dr Fr. Schopf. 8. — Buchhandlung Singer.

Bauzeitung, allgemeine. Von L. Förster. 4. 12 Hefte. — Wollzeile 869.

Die Elegante. Modeblatt für Damen. Von Fr. Kratochwile. 12 Hefte. — Wipplingerstraße 392.

Jahrbücher, medizinische, des österr. Kaiserstaates. Von Dr S. Raimann. 8. 12 Hefte.

Der Jurist. Von Dr Ignaz Wildner. 8. 6 Hefte. — Buchhandlung Braumüller.

Zeitschrift des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Bereiche der Chemie, Pharmacie &c. Von Prof. Ehrmann. Unbestimmt. — Buchhandlung Singer.

Zeitschrift, österr. militairische. Vom k. k. Major v. Schels. 8. 12 Hefte. — Hofkriegsgebäude.

Zeitschrift für Physik &c. Von Dr v. Holger. Unbestimmt.

Zeitschrift für österr. Rechtsgelehrsamkeit &c. Von Dr M. Stubenrauch. Unbestimmt. — Buchdruckerei Sollinger.

Zeitschrift, theologische, 6 Hefte. — Buchhandlung Wimmer.

Kleidung.

Pfaidler (Leibwäsche). Weiße Katze. — Am Graben.
Deutscher Reiter. — Graben.
Blumenstock. — Kärnthnerstraße 903.

Schneider. Joseph Gunkel. — Graben 1114.
Ebenstein. — Kärnthnerstraße 903.



Schneider. Schrauder. — Wollzeile.
Ritzenthaler. — Dorotheergasse 1115.
Damenschneider. J. Beer. — Dorotheergasse 1108.
Schöne Wienerin. — Stock am Eisen 12.
Th. Petko. — Spänglergasse 426.
Modistinnen. Adele Bretov. — Mölkerbastei.
Gentil und Polborn. — Hintere Schenkenstraße.
Langer. — Himmelpfortgasse 947.
Miederfabrikant (aus Kautschuk). Reithofer. — Herrngasse 253.
Schawl-Niederlage, Joseph Arthaber. — Stephansplatz.
Meubelstoffe. — Hoher Markt. 524.
Kleider-Reinigungsanstalt, erste, von S. Pötscher. — Spänglergasse 431.
Allgemeine. — Kohlmarkt 262.
Kunst-Stopferei v. Michalek. — Mariahilf, Hauptstraße 15.

Kunsthandlungen.

(Sämmtlich in der Stadt.)

Dom. Artaria. (Hauptverlag von Landkarten, bedeutendes Sortiment von Kupferstichen und Lithographien.) — Kohlmarkt 1151.
Mat. Artaria. — Spenglergasse 569.
J. Bermann. — Graben 619.
Sigm. Bermann, k. k. Hofkunsthändler (bedeutendes Sortiment alter Kupferstiche). — Himmelpfortgasse 948.
A. Diabelli (Musikalien). — Graben 1133.
Tob. Haslinger, k. k. Hof-, Kunst- und Musikalienhändler (Hauptverlag und Sortiment von Musikalien). — Kohlmarkt 281.
L. Leuthner. — Seitzergasse 424.
P. Mechetti (Porträts). — Michaelsplatz 1153.
Ed. Mollo (Verlag der Lithographie von Trentsensky, Tabellen, Bilder für die Jugend ꝛc.) — Zwettelhof, Wollzeile 861.

Heinr. Müller (Hauptverlag und Sortiment von Jugendschriften, Stickmustern ꝛc.). — Kohlmarkt 1148.
L. Neumann. — Kohlmarkt 257.
A. Paterno. — Neuer Markt 1064.
Dav. Weber, Antiquar-Kunsthändler (Hauptsortiment älterer Werke). — Obere Bräunerstraße 1137.

Antiquitätenhandlung von Giaccomini. — Herrngasse 252.
Gemäldehandlung. — Graben, Krautgasse 1093.
Antiquitäten, Münzen, u. dgl. bei Fr. Hießmann. — Jägerzeile 59.

Sammlungen.

Bibliotheken, siehe Seite 94.
Der Universität.
Naturalien-Museum. Seite 44. — Schulgasse 757.
Anatomisches Museum. Seite 46. — Universitätsgebäude.
Pathologisches Museum. Seite 46. — Im Universal-Spital.
Physikalisches Museum. Seite 46. — Universitätsgebäude.

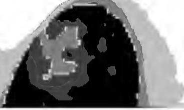
K. K. Physikalisches Kabinet. — Burg, Aufgang in der Schauflergasse.
(Die Sammlungen der übrigen Unterrichts-Anstalten befinden sich in dem Gebäude der letzteren selbst.)

Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Hof-Naturalienkabinette:
Zoologisch-botanisches Museum. — Josephsplatz.
Mineralienkabinet. — Burg, Augustinergang.

Historische Sammlungen.

Münz- und Antiken-Kabinet. — Burg, Augustinergang.
Kabinet ägyptischer Alterthümer. — Unteres Belvedere.



Ambraser Sammlung. — Unteres Belvedere.
Schatzkammer. — Burg, Schweizerhof.
Zeughaus. — Renngasse 140.
Ethnographische Sammlung — (nicht aufgestellt).
Bürgerliches Zeughaus. — Hof 332.
Museum: Schönfeld, Dietrich. — Obere Bäckerstraße 673.

Kunstsammlungen.

Gemälde-Gallerie. — Oberes Belvedere.
— — der Akademie. — Annagasse 980.
Kupferstich-Sammlung) der Hofbibliothek.
Musik-Archiv)
Privat-Bibliothek und Kupferstichsammlung des Kaisers. — Burg, Josephsplatz.
Privat-Bibliothek und Kupferstichsammlung des Erzherzogs Karl. — Augustinerbastei.

Sanitäts-Anstalten.

K. K. allgemeines Krankenhaus (Universalspital). — Alservorstadt. 195.
K. K. Irren-Anstalt (Narrenthurm). — Daselbst.
K. K. Militärspital. — Währingergasse hinter dem Josephinum 219.
K. K. Strafhausspital. — Leopoldstadt 231.
K. K. Rettungs-Anstalt für Scheintodte. — Bei den Polizei-Direktionen und Richtern.
Inquisiten-Spital des Wiener Kriminalgerichts. — Alservorstadt am Glacis.
Bezirks-Spital auf der Wieden. — Wieden, Favoritenstraße 302.
Spital der barmherzigen Brüder. — Leopoldstadt, Hauptstraße 325.
Spital der barmherzigen Schwestern. — Gumpendorf 195.
— der Elisabethinerinnen. — Landstraße, Hauptstraße 356.
— der Israeliten. — Roßau 50.
— des Handelstandes (Handlungs-Kranken- und Verpflegs-Institut). — Alservorstadt 280.

Priester-Krankenhaus. — Landstraße, Ungargasse 433.
Erstes öffentliches Kranken- und Impfungs-Institut für arme Kinder von Dr Löbisch. — Stadt, Spänglergasse 426.
Kinderspital, für arme Kinder, des Dr. Mauthner. — Schottenfeld, Kaiserstraße 27.
Heil- und Verpflegs-Anstalt des Dr Fr. Pelzel. — Alservorstadt, Hauptstraße 126.
Heilanstalt für Gemüthskranke des Dr Georg Görgen. — Dorf Oberdöbling (Nußdorfer Linie) 168.
Heilanstalt für Gemüthskranke der Mad. Pabst (Doktors-Wittwe). Stadt, Teinfaltstraße 47.
Heilanstalt für Brustkranke des Dr. Mathias Erbes. — Dorf Ober-St.Veit bei Hietzing (Schönbrunner Linie), Direktion in der Stadt, Tuchlauben 553.
Heilanstalt für Bruchkranke von Dr Karl Knoth. — Währingergasse 387

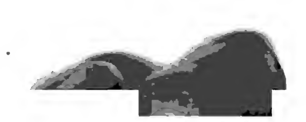
Todtenbeschreibungs-Amt (Todtenbeschau). — Stadt, Zeughausgasse 177.

Theater.

Hofburgtheater. — Burg, unter der Durchfahrt vom Michaelsplatz.
Hof-Operntheater. — Nächst dem Kärnthnerthore.
An der Wien. — An der Wien, linkes Ufer, vor dem Kärnthnerthore.
In der Leopoldstadt. — Jägerzeile, links.
In der Josephstadt. — In der Kaiserstraße rechts.

Unterrichts-Anstalten.

Normalhauptschule. — Johannesgasse 980.
Gymnasium, akademisches. — Universitätsplatz 750.
— der Schotten. — Freiung, Schottenhof.




Gymnasium, der Piaristen. — Josephstadt 135.
Universität. — Bäckerstraße 756.
Bildungsanstalt für Weltpriester. — Augustinergebäude 1158.
Seminarium, Erzbischöfliches, Pazmaneum. — Schönlaterngasse 683.
Thierarznei-Institut. — Landstraße, Rabengasse am Kanal 451.
Protestantisch-theologische Lehr-Anstalt. — Vordere Schenkenstraße 45.
Theresianum. — Wieden, Favoritenstraße 306.
Orientalische Akademie. — Jakobergäßchen 799.
Josephinum. — Währingergasse 221.
Ingenieur-Akademie. — Laimgrube, Hauptstraße 186.
Forstschule.
Polytechnisches Institut. — Wieden 211.
Akademie der bildenden Künste. — Annagasse 980.
Konservatorium der Musik. — Tuchlauben 558.
Konvikt k. k. — Universitätsplatz 750.
Gräfl. Löwenburgisches. — Josephstadt 135.
Mädchen-Pensionat. — Strozzischer Grund 26.
Offizierstöchter-Pensionat. — Hernals.

Vereine und Gesellschaften.

Gesellschaft der Aerzte.
Leseverein. — Domherrnhof, Stephansplatz 841.
Juridischer Verein. — Wollzeile.
Landwirthschaftsgesellschaft. — Heiligenkreuzerhof 677.
Gewerb-Verein. — Himmelpfortgasse 965.
Gartenbau-Gesellschaft. — Landstraße, Haltergasse 256.
Gesellschaft der Musikfreunde. — Tuchlauben 558.
Kaufmännischer Verein. — Dorotheergasse 1116.

Wohlthätigkeits-Anstalten.

K. K. Findelhaus. — Alservorstadt, Hauptstraße 108.
K. K. Waisenhaus. — Alservorstadt, Währingergasse, Karlsgasse 261.

K. K. Taubstummen-Institut. — Wieden, Favoritenstraße 313.

K. K. Blinden-Institut. — Josephstadt, Kaiserstraße 188.

Versorgungshaus und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde. — Josephstadt, Kaiserstraße 285.

Kleinkinderbewahranstalten. — Rennweg, Steingasse 228. — Erdberg Hauptstraße 395. — Margarethen, Gärtnergasse 60. — Neulerchenfeld 160. — Reindorf 58. — Schaumburgergrund Starhemberggasse 51. — Herrnals 92.

K. K. Invalidenhaus. — Landstraße, Hauptstraße. 1.

K. K. Versorgungshäuser. — Alservorstadt, Währingergasse 271. — Daselbst am Alserbach 19. — Neubau 234.

Bürgerspital und Versorgungshaus zu St. Marx. — Landstraße an der Linie 490.

Grund-Spitäler (Gemeinde-Siechenhäuser) — Altlerchenfeld, Neugasse 137. — Gumpendorf, Gemeindehaus. — Lichtenthal, Hauptstraße 178. — Mariahilf, Mondscheingasse 105. — Schottenfeld, Mariahilferstraße 210. — St. Ulrich, Kaiserstraße 210. — Wieden Gemeindehaus.

Versorgungs-Anstalt für arme weibliche Dienstboten. — Landstraße 268. — Leopoldstadt 621. — Wieden 337.

Verpflegs-Institut des Handelsstandes (mit dessen Spital verbunden).

K. K. Allgemeines Armen-Institut. — Direktion, Stadt, Kärnthnerstraße 1043.

Gemeinde-Armenhaus der Leopoldstadt.

Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen. — Stadt, Bürgerspital 1100., 8 Hof, 13 Stiege.

Verein zur Unterstützung verschämter Armen in den Vorstädten Matzleinsdorf. — Pfarramt daselbst.

Hilfs-Verein zur Unterstützung arbeitloser Gewerbsleute. — Schottenfeld, Pfarramt.

Verein zur Unterstützung armer Studierenden. — Meldung bei den Professoren.

Leichenverein in Schottenfeld und Leopoldstadt. — Pfarramt.

K. K. Versatzamt (Leihhaus). — Stadt, Dorotheergasse 1112.
Erste österr. Sparkasse. — Stadt, Graben 572.
Zweite Sparkasse. — Alservorstadt, Hauptstraße 124.
Allgemeine Versorgungs-Anstalt (Pensions-Institut). — Sparkasse.
Allgemeines (Schwarzenbergisches) Wittwen- und Waisen-Pensions-Institut. — Stadt, Neuer Markt 1064.
Wechselseitige Kapital- und Renten-Versicherungs-Anstalt. — Stadt, Hohe Brücke 355.
Pensions-Institut mittelloser angehender Advokaten. — Stad Bischofgasse 529.
— — der Doktoren der Rechte und Medicin. — Stadt, Kärnthnerstraße 1017.
— — der bildenden Künstler. — Laimgrube, an der Wien. 24.
— — der Tonkünstler. — Stadt, Freiung 136.
— — der Wirthschaftsbeamten. — Wieden 1.
— — der Hausoffiziere. — Stadt 1151.
— — der Chirurgen-Wittwen. — Stadt 968.
— — der k. k. Leiblakayen und Jäger. — Josephstadt; 99.
— — der Livree-Bedienten. — Stadt Herrngasse 26.
Assicurazione generale austro-italica. — Stadt, Schulgasse 750.
Assekuranzen, erste. — Stadt, Dorotheergasse. 1116.
— wechselseitige. — Stadt, obere Bäckerstraße 752.
— Triester. — Stadt, Köllnerhofgasse 739.
— Mailänder. — Stadt, Dorotheergasse. 1107.
— der Dampfschifffahrt. — Stadt, Schulgasse 750.

Inhalt.

Auf dem Plane bezeichnet eine rothe Linie den Weg, welchen der Führer nimmt.

I. Wiener Wegweiser.



III. Statistik.

IV. Festkalender.

V. Umgebungen.

VI. Adreßkalender.



Verzeichniss

der

öffentlichen Gebäude, Institute, Gasthöfe etc., deren Hausnummern auf dem Plane angegeben sind.

In den Vorstädten.

Leopoldstadt. I.

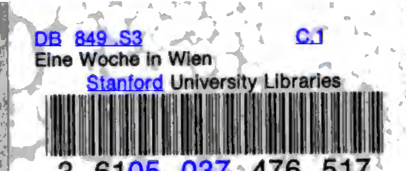
Nr. 9. Dianabad.
» 149. Cavallerie - Caserne.
» 162. k. k. Augarten.
» 231. k. k. Provinzial - Strafhaus.
» 240. Gasthaus zum Sperl.
» 316. Gasthof zum schwarzen Adler.
» 321. Gasthof zum weifsen Rofs.
» 325. Spital der barmherz. Brüder.
» 511. Theater.
» 581. Gasthof zum goldenen Lamm.

Landstrafse. V.

Nr. 1. Invaliden - Haus.
» 46. Sophien - Bad.
» 226. Erste Kleinkinderw. - Anstalt.
» 356. Elisabethinerinnen.
» 287. Priester - Kranken - Institut.
» 389. k. k. Lustgarten.

1 2 3 4 5





W i e n.

Druck und Verlag von Carl Gerold.

1842.